

Information des Bürgermeisters

56. Sitzung des Gemeinderates vom 24. April 2018

9. Mai 2018 Veröffentlichung an der Anschlagtafel beim Rathaus

9. Mai 2018 Zustellung an die Abonnenten

Information des Bürgermeisters

56. Sitzung des Gemeinderates vom 24. April 2018

Standortmarketing Vaduz e.V., Berichterstattung 2017

Gestützt auf die Leistungsvereinbarung zwischen der Gemeinde Vaduz und dem Verein Standortmarketing Vaduz e.V. (nachfolgend SMV genannt) ist dem Gemeinderat jährlich ein Bericht über das vergangene Geschäftsjahr und die dazugehörige Jahresrechnung vorzulegen.

Die SMV-Geschäftsstelle lässt die Erfolgsrechnung und die Bilanz durch die Areva AG, Vaduz, prüfen und übermittelt nach Abschluss der Prüfung dem Gemeinderat die nachstehenden Unterlagen zur Kenntnisnahme.

- Bilanz und Erfolgsrechnung 2017
- Revisionsbericht 2017 der Areva AG, Vaduz

Für das Geschäftsjahr gibt die Geschäftsstelle folgenden Bericht ab:

Budgetpositionen

Liechtenstein Marketing

Der Austausch zwischen SMV und Liechtenstein Marketing (LM) wurde aufrechterhalten. Nebst monatlichen Treffen konnten Synergien im Bereich Kommunikation sinnvoll genutzt werden. Zudem wurde ein gemeinsamer Auftritt an verschiedenen Anlässen wie z. B. dem SlowUp, dem Buskers und dem Kinderfest realisiert. Die Zusammenarbeit wurde zudem beim Online-Veranstaltungskalender „Guidle“, dem Projekt „Beschilderung Vaduz“ sowie dem „Detektiv Trail“ ausgebaut.

Sponsoring

Auf Basis diverser Leistungsvereinbarungen im Bereich Sponsoring konnte SMV an verschiedenen Veranstaltungen in Vaduz visuell auftreten und die Gastgeberrolle einnehmen. Vereinbarungen gab es im letzten Jahr mit den Veranstaltern vom Finance Forum, dem Unternehmertag und dem Businessstag. Die Anlässe waren allesamt erfolgreich und publikumswirksam.

„Vaduz on Ice“

10. November bis 14. Januar, Besucherzahl 40'000

Bei der diesjährigen Ausgabe von „Vaduz on Ice“ konnten wieder über 40'000 Gäste am Eisplatz in Vaduz begrüsst werden. War es bei einem wärmenden Glühwein an den Marktständen, beim Runden drehen auf dem Eis, einem fröhlichem Treffen mit Freunden, beim spielerischen Eisstockschiessen oder beim leckeren Abendessen in der „Vadozner Alphötta“ – „Vaduz on Ice“ lockte alle Altersklassen aus der Region ins „Städtle“ und bot beste Unterhaltung.

Das Projekt öffnete seine Tore am 10. November 2017 und schloss diese am 14. Januar 2018. Diese Saison wurde der Eisplatz erstmals eine Woche länger betrieben. „Vaduz on Ice“ stiess bei den Besuchern erneut auf sehr gute Resonanz.

Ein voller Erfolg waren auch die erstmals angebotenen Schlittschuhkurse des Eislaufvereins Vaduz. Rund 30 Kinder konnten unter der Leitung einer professionellen Trainerin das Schlittschuhlaufen auf Vaduzer Eis erlernen. Nach acht Wochen Training waren die Kinder soweit, dass sie ihre eigene kleine Show vor zahlreichem Publikum am 17. Dezember 2017 vorführen konnten.

Finanzen

Die Kostenaufstellung weist geringere Aufwände als im Vorjahr aus. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die Infrastrukturkosten inklusive Auf- und Abbau auf Seiten der „Alphötta“ wesentlich reduziert werden konnten. Mietkosten für die Gastronomie, den Küchencontainer und den WC-Container fielen bei der Aufwandseite komplett weg. Diese wurden von dem Wirten der „Alphötta“ vollumfänglich finanziert.

Durch die längere Laufzeit und die Neugestaltung des Rathausplatzes fielen dafür höhere Kosten in anderen Bereichen an. Diese sind begründet in der längeren Mietdauer der Objekte und durch eine grössere Fläche für den Unterboden des Eisfeldes. Zudem fielen einmalige Ingenieurarbeiten und Infrastrukturanschaffungen an.

Die Einnahmen reduzierten sich erneut, da sich ein grosser Sponsor leider zurückzog.

Wegen mehreren Stürmen mit Orkanböen und technischen Defekten musste das Eisfeld während rund vier Tagen geschlossen bleiben. Dies führte zu weiteren Einbussen, besonders weil die Ausfälle mehrheitlich die ansonsten stark besuchten Wochenenden betrafen.

Ein anderer wichtiger Faktor, welcher den Rückgang von verkauften Eintrittstickets erklärt, ist der frühe Schneefall. Im Dezember waren die Skigebiete bereits offen und viele Wintersportler entschieden sich dazu, die guten Verhältnisse in den Bergen auszunutzen.

Eintrittszahlen

Die Eintrittszahlen entwickelten sich wie folgt:

Bereich	*2017	2016	Zu-/Abnahme
Tickets Eisplatz	7'496	7'883	-387
Besucher Eisplatz	37'480	39'415	-1'935
Schüler / Schulen	1'120	1'140	-20
Eisstockschiessen	1'248	784	464
Reservationen "Alphötta"	5'618	3'500	2'118

*Die Saison 17/18 dauerte eine Woche länger als 16/17.

VaduzSoundz

27. bis 29. Juli, Besucherzahl 4'000

VaduzSoundz ist eine reine Privatinitiative der Bar „Zwei“ und Gattenhof Arts Management AG. Mit Ausnahme der Unterstützung durch SMV und der Kulturstiftung Liechtenstein finanziert sich das Projekt durch Sponsoring, Gastronomiebeiträge und Gönner. Seit zwei Jahren kann zudem das Publikum einen freiwilligen Spendenbeitrag leisten. Das Budget konnte in den vergangenen Jahren mehr als verdreifacht und so die Veranstaltungsqualität und die überregionale Bewerbung kontinuierlich gesteigert werden. Die Besucherzahlen in den letzten Jahren betragen nachweislich jeweils über 4'000 Personen an den drei Konzertabenden Ende Juli.

Pro Beach Volleyballturnier

3. bis 13. August, Besucherzahl 30'000

Etwa 30'000 Besucher haben sich im vergangenen August die Beachvolleyballspiele während rund zwei Wochen angeschaut. Die Beacharena umfasste rund 1'200 Sitzplätze und war attraktiver Anziehungspunkt für Sportbegeisterte aus der gesamten Region.

Die Beacharena Vaduz begann mit den Beachvolleyball-Europameisterschaften der Kleinstaaten. 14 Herren- und fünf Damen-Teams aus acht Nationen spielten während den ersten Tagen um den Sieg. Mit dabei waren auch zwei Herren- und ein Damen-Team aus Liechtenstein.

Nach den Europameisterschaften stand erneut das internationale CEV-Satellite-Turnier auf dem Programm. Insgesamt 46 Herren- und 45 Damen-Teams buhlten am Turnier um EUR 15'000.00 Preisgeld und um wertvolle Punkte auf der internationalen Tour.

Oldtimer-Treffen

18. August, Besucherzahl 4'500

Das etablierte Oldtimer Treffen fand am 18. August 2017 bereits das siebte Mal in Vaduz statt. Unter blauem Himmel versammelten sich rund 4'500 Personen, um die 60 verschiedenen Oldtimer in Vaduz zu bestaunen und die besondere Atmosphäre zu geniessen.

Es wurden wiederum nur Oldtimer mit Baujahr 1950 oder älter zur Ausstellung angenommen. Jeder Wagen wurde bei der Einfahrt ins „Städtle“ mit ein paar Worten zur Geschichte und über Besonderheiten des Fahrzeuges vorgestellt. Fünf freiwillige Helfer vom Motor Veteranen Club Liechtenstein platzierten danach jeden Wagen an einem passenden Ort. So ergab sich eine tolle Oldtimer-Ausstellung inmitten von Skulpturen zwischen dem Rathausplatz und der Postgasse. Am Nachmittag konnten die Fahrzeughalter bei einer Führung durch die Hilti Art Foundation teilnehmen. Dieses Angebot wurde rege genutzt. An einem Publikumswettbewerb konnten die Besucher für ihren schönsten Oldtimer stimmen. Viele Fahrer erschienen passend zum Fahrzeug in historischer Bekleidung und beantworteten geduldig die Fragen der Besucher.

Weihnachtsmarkt und Advent

Weihnachtsmarkt

8. bis 12. Dezember, Besucherzahl 10'000

Am Wochenende vom 8. bis 10. Dezember fand der 24. Vaduzer Weihnachtsmarkt statt. Zum ersten Mal wurde der Markt während drei Tagen organisiert. Dies aufgrund der Tatsache, dass der 8. Dezember als Feiertag auf den Freitag vor dem Weihnachtsmarkt fiel. Während diesen drei Tagen konnten neben 95 Marktfahrern auch rund 10'000 Besucher in Vaduz begrüsst werden.

Am Freitag wurde bewusst nur ein Teil des Marktes eröffnet. Rund 40 Stände vom Eisplatz bis zum Liechtenstein Center waren bereits präsent. Dies begründet sich vor allem darin, dass es nicht allen Standbetreibern möglich war, einen dreitägigen Markt zu betreuen. Auch wollte man bewusst den Fokus auf das „Städtle“ und die dort ansässigen Geschäfte legen.

Die Standbetreiber und Marktfahrer gaben sich auch in diesem Jahr wiederum viel Mühe, den Besuchern ein vielfältiges Angebot von Dekorationen über Geschenkideen bis hin zu handgemachten Produkten anbieten zu können. Für das leibliche Wohl sorgten neben den Marktfahrern auch einige Vaduzer Vereine, die Besucher mit leckeren Köstlichkeiten verpflegten. Auch die Vaduzer Gastronomiebetriebe, sowie der Eisplatz mit seinen Verpflegungsständen, boten den Gästen eine grosse Auswahl an Speisen und Getränken an.

In Ergänzung zum Markt wurde ein breites Programm auf die Beine gestellt. Auf der Bühne beim Museumsplatz fand vor allem am Samstag ein vielfältiges musikalisches Rahmenprogramm statt. So konnte der „Divertimentochor“ aus Schaan, der „We are Family“-Chor aus Triesen, die „Kings & Queens SchülerChorBand“ der Weiterführenden Schulen Vaduz und die Harmonie- und Jugendmusik Vaduz mit dem Kinderchor Vaduz begrüsst werden. Neben diesen musikalischen Darbietungen auf der Bühne konnte man auch verteilt über das gesamte „Städtle“ verschiedensten Gesangseinlagen lauschen.

Für Familien mit Kindern fuhr auch in diesem Jahr wiederum das traditionelle „Märlezögle“. Auf der Fahrt erzählte die Märchenfee den Kindern eine Geschichte, während diese das weihnachtlich beleuchtete Vaduz bestaunen konnten. Für eine Fahrt auf dem Karussell entschied sich so manches Kind. Neu wurde anstelle des Pony-Reitens ein Esel-Reiten angeboten, was bei den Kindern für strahlende Augen sorgte. Was ebenfalls nicht fehlen durfte, war der traditionelle

Christkindbriefkasten, welcher im Berichtsjahr einen neuen Platz auf dem Museumsplatz fand. Hier konnten alle Kinder ihre Wunschzettel oder Briefe für das Christkind einwerfen. Danach wurden rund 45 Briefe beantwortet und jede Nachricht mit einem kleinen Geschenk belohnt.

Kinderadventsprogramm

1. bis 23. Dezember, Besucherzahl 300

Nebst dem Marktwochenende im Dezember wurde den Kindern ein vielfältiges Kinderadventsprogramm geboten. Die Kinder konnten sich an verschiedenen Aktivitäten wie zum Beispiel dem „Krömlle“ backen, dem Kerzenziehen oder dem Basteln im Landesmuseum beteiligen. Das Kasperletheater war das Highlight für die jüngeren Kinder. Im Durchschnitt besuchten rund 15 Kinder die Adventsaktivitäten, wobei das Kerzenziehen sowie das Kasperletheater am meisten Kinder anlockten. An den Adventssonntagen konnte man zudem eine Fahrt mit dem „Marlezögle“ und der bezaubernden „Märli-Fee“ geniessen.

Die Kinder konnten sich am 3. Dezember beim Eisplatz rund um das Lagerfeuer versammeln und gemeinsam den Einzug des Nikolauses mit den Eseln erleben. Während die Kinder auf gemütlicher Sitzgelegenheit aus Stroh sassen, erzählte der Nikolaus eine besinnliche Weihnachtsgeschichte. Danach wurden „Nikolaus-Säcklein“ und Wollmützen an die Kinder verteilt. Ungefähr 230 Kinder und deren Eltern waren beim Anlass dabei.

Vaduzer Musikzauber

1./8./15. Dezember, Besucherzahl 300

Der Vaduzer Musikzauber fand 2017 zum ersten Mal statt. Der Anlass setzte sich aus drei Abenden zusammen. An allen drei Freitagen im Advent, 1./8./15. Dezember, fanden Konzerte auf dem Museumsplatz statt.

Am 1. Dezember trat die Liechtensteiner Band „Stormy Ellis“ gefolgt von den Schweizer Künstlern Anna Känzig und Tobey Lucas auf. Für den 8. Dezember konnte die Liechtensteiner Band „Cross Connection“ mit Kurt Ackermann gewonnen werden. Den Abschluss machte am 15. Dezember die Liechtensteiner Band „Landvogt“ gefolgt vom Schweizer Newcomer „Crimer“. Das Ziel, lokalen Bands eine Bühne zu bieten und für eine gute musikalische Mischung zu sorgen, konnte somit umgesetzt werden.

Die Konzerte wurden jeweils von rund 50 bis 100 Besuchern besucht. Dabei spielte vor allem auch das Wetter eine grosse Rolle. So war es an den ersten beiden Konzertabenden sehr windig und regnerisch, was die Besucherzahlen negativ beeinflusste. Am letzten Abend konnten bei sehr kalten Temperaturen, aber ansonsten ruhigem Wetter, am meisten Besucher begrüsst werden. Die Konzerte waren für alle Besucher kostenlos.

Vaduzer Lichterzauber

1. Dezember, Besucherzahl 50

In diesem Jahr fand die Veranstaltung „Vaduzer Lichterzauber“ zum zweiten Mal statt. Die im Jahr 2016 erneuerte Weihnachtsbeleuchtung der Gemeinde Vaduz wurde im Jahr 2017 noch einmal ergänzt. Neben den funkelnden Lichtelementen im Vaduzer „Städtle“ erhielt auch die Äulestrasse sowie die Herrengasse in diesem Jahr eine Aufwertung durch die neue Weihnachtsbeleuchtung. Feierlich eingeschalten wurde die Weihnachtsbeleuchtung am „2. Vaduzer Lichterzauber“, welcher am Freitag, 1. Dezember 2017 stattfand. Die Besucher konnten sich vor dem Restaurant Amarone versammeln und dort Getränke konsumieren sowie die Weihnachtsbeleuchtung bestaunen. Die talentierte Solokünstlerin Ilona Lypik umrahmte den Anlass musikalisch mit ihrer Gitarre und ihrem Gesang.

Buskers

24. und 25. Juni, Besucherzahl 3'000

Das Buskers wurde in Zusammenarbeit von SMV mit dem Schösslekeller zum zweiten Mal organisiert und durchgeführt. Ziel war es, Liebhaber der Strassenkunst nach Vaduz zu locken und ihnen dank spannenden Vorfürhungen verschiedenster Künstler ein tolles Wochenende im

Juni zu bieten. Die Rückmeldungen auf das Strassenkunstfestival und die Ergänzung mit den Verpflegungsständen waren durchwegs positiv. Die Künstler selbst, welche vom Hutgeld leben, waren besonders zufrieden mit ihren Einnahmen. Die rund 3'000 Gäste genossen den Anlass unter freiem Himmel.

Filmfest

3. bis 27. August, Besucherzahl 4'600

Das Filmfest wurde zum zweiten Mal hinter dem Regierungsgebäude (Peter-Kaiser-Platz) durchgeführt. Während der knapp vier Wochen haben sich insgesamt wieder 4'600 Personen die verschiedenen Filme angeschaut, was ungefähr dem langjährigen Schnitt entspricht.

Märkte

Durchgeführt wurden zwei Märkte – der Oster- und Frühlingsmarkt sowie der Flohmarkt.

Frühlings- und Ostermarkt

8. April, Besucherzahl 2'000

Am 8. April 2017 konnte der Vaduzer Oster- und Frühlingsmarkt zahlreiche Besucher und Besucherinnen nach Vaduz locken. Rund 20 Marktfahrer präsentierten ihre frühlingshaften und österlichen Produkte. Egal ob handgemachte Dekorationen für Haus und Garten, Blumen und Gestecke oder tolle Geschenkideen für das Osterfest – der Oster- und Frühlingsmarkt bot für alle Besucher etwas. Neben dem Markt wurde ein buntes Osterprogramm für Familien geboten. Bei der Kinder-Kreativecke der Papeterie Thöny konnten „Osternästchen“ gebastelt, Eier gefärbt oder Osterbilder ausgemalt werden. Ausserdem konnten die Kinder die beliebte „Städtle-Rallye“ absolvieren oder sich bei der Hüpfburg beim Rathaus austoben. Beim Liechtenstein Center konnten alle Besucher zwei Junghasen betrachten oder direkt in den Citytrain einsteigen, welcher an diesem Tag für alle kostenlos war. Natürlich war auch der Osterhase vor Ort und erwartete Klein und Gross mit einem Fotowettbewerb.

Am gleichen Tag veranstalteten die Vaduzer Geschäfte einen „Shopping-Day“. Die teilnehmenden Betriebe präsentieren mit verschiedenen Aktionen ihre Neuheiten sowie die Frühlings- und Sommerkollektionen. Mitten im „Städtle“ fand noch eine kleine aber exklusive Harley-Davidsons Ausstellung der Bobber Garage Vaduz statt.

Flohmarkt

16. September, Besucherzahl 1'500

Ein weiterer Markt, welcher bereits drei Mal in guter Zusammenarbeit mit einem Partner durchgeführt werden konnte, ist der Flohmarkt. Dieser hat wiederum auf dem Rathausplatz stattgefunden. Rund 40 Standbetreiber haben ihre Antiquitäten und gebrauchten Waren angeboten. Die Anfrage der Marktfahrer überstieg die Platzanzahl bei Weitem. Die Rückmeldungen auf den sehr einfach gehaltenen Anlass waren durchaus positiv. Die Nachfrage seitens der Standbetreiber ist gross.

SlowUp

7. Mai, Besucherzahl 13'000

Regen und kühle Temperaturen prägten den diesjährigen SlowUp im Mai. Rund 13'000 Teilnehmer nahmen dennoch teil. Im „Städtle“ selbst liessen sich zirka 250 Kinder die Laune vom schlechten Wetter nicht vermiesen.

Auf der SlowUp-Strecke durch Vaduz gab es an verschiedenen Orten kleine Festwirtschaften. Zentrum des Geschehens war das Vaduzer „Städtle“. Hier waren gleich mehrere Festplätze und verschiedenste Attraktionen zu finden. Auf dem Peter-Kaiser-Platz erwartete die Besucher das Factory Loft aus Triesen. Neben Informationen zur Ernährung und zum funktionellen Training konnte man an einem Wettbewerb teilnehmen. Ebenfalls auf dem Platz vor dem Regierungsgebäude befand sich ein Stand der Concordia Landesvertretung. Hier konnte man beim Gewinnspiel tolle Sofortpreise gewinnen. Für die ganz kleinen SlowUp-Teilnehmer hatte sich der

Spielgruppenverein Liechtenstein etwas einfallen lassen. Sie organisierten eine „Sirup Bar“ sowie diverse Spiele für alle Kinder ab zwei Jahren. Während die Kinder sich also austobten, konnten sich die Eltern bei der Festwirtschaft der Guggenmusik „Törmleguger“ verköstigen lassen.

Wer weiter durch das Vaduzer „Städtle“ fuhr, der traf bei der Post auf die Bikegarage aus Triesen. Hier konnte man die neusten Fahrradmodelle begutachten oder auch einen neuen Helm erwerben. Direkt nebenan sorgte ein fruchtiger Drink von der kenniDi-Fahrbar für genügend Energie für den restlichen Tag. Noch ein paar Meter weiter erwartete die SlowUp-Teilnehmer eine grosse Festwirtschaft auf dem Rathausplatz. Der Verein „2-Länder-Musikanten“ verwöhnte die Besucher mit köstlichen Grilladen und kühlen Getränken. Ergänzt wurde das Essensangebot durch „Schnurli's Crêpes und Moschthötta“ sowie durch „Mausi's Gelati“. Für die musikalische Umrahmung sorgte auch ein Platzkonzert der Harmoniemusik Vaduz. Des Weiteren unterhielt das Jugendcafé Camäleon über den ganzen Tag verteilt die Besucher mit ihrer Musik. Zum Abschluss konnte die ganze Familie noch am „Erlebe Vaduz“-Wettbewerb teilnehmen, bei welchem es tolle Sofortpreise zu gewinnen gab.

Kinderfest

5. August, Besucherzahl 260

Am 5. August 2017 lockte das Vaduzer Kinderfest zahlreiche Familien nach Vaduz. Bei blauem Himmel und Sonnenschein war die grosse Kinder-Olympiade ein Riesenspass für Gross und Klein. 260 Kinder nahmen aktiv bei den Aktionen teil. Dabei stand der grosse Sandkasten (die Beacharena) im Zentrum des Geschehens. Das Vaduzer Kinderfest fand in diesem Jahr erstmals in einem neuen Rahmen statt. Eine Olympiade durch das ganze „Städtle“ lud alle Familien und Kinder zu einem sportlichen und spielerischen Tag nach Vaduz ein. An 10 verschiedenen Posten durften die Kinder ihr Können bei diversen Rätsel-, Geschicklichkeits-, Kreativitäts- und Sportspielen unter Beweis stellen. Die Posten, welche absolviert werden konnten, reichten von Bogenschiessen über Sackhüpfen bis hin zum Erklimmen einer Kletterwand. Wer so tüchtig war und die ganze Kinder-Olympiade absolvierte, erhielt am Ende eine tolle Überraschung. Kinder, die nicht aktiv an der Olympiade mitmachen wollten, konnten sich bei der Hüpfburg, am „Tschuttikaschta“ oder bei den „Glitzertattoos“ verweilen. Ein besonderes Highlight in diesem Jahr war ausserdem die Zusammenarbeit mit der Beacharena auf dem Rathausplatz, welche ebenfalls in die Kinder-Olympiade integriert wurde. Die Kinder konnten sich somit bei Spiel und Spass auf und neben dem Sand sowie im „Städtle“ austoben. Wer danach noch nicht genug vom grossen „Sandkasten“ hatte, konnte sich gleich noch ein Beach-Volleyball-Spiel der Europameisterschaften der Kleinstaaten anschauen.

Winzerfest

19. August, Besucherzahl 600

Am 19. August 2017 fanden rund 600 Weinliebhaber den Weg nach Vaduz an das 2. Liechtensteiner Winzerfest. Es war ein Treffpunkt für Weinliebhaber aus der ganzen Region, was vor allem der Vielfalt an Winzern zu verdanken war. Die besten Weinbauer von Balzers bis nach Schaanwald präsentierten ihre Weine und boten die edlen Tropfen in Vaduz zum Geniessen an. Mit dabei waren die Winzergenossenschaften von Balzers-Mäls und Vaduz, der Weinbau Göpf & Silvy Bettschen-Schädler aus Triesen, die Winzer am Eschnerberg, Harry Zech und Hubert Gstöhl sowie die Hofkellerei des Fürsten von Liechtenstein.

Neben dem vielfältigen Wein-Angebot sorgte das Catering-Team von der Firma „JUr Event“ für das leibliche Wohl der Besucher.

Beschilderung Vaduz

Projekt

Im Jahr 2017 starteten die Arbeiten für die Beschilderung diverser Sehenswürdigkeiten in Vaduz. An 20 Standorten wurden Tafeln mit Informationen über die Sehenswürdigkeit sowie der Name des Objekts, das Baujahr und teilweise weiteren Fakten angebracht. Die Beschriftung ist in Deutsch und in Englisch sowie in Brailleschrift (Blindenschrift) gemacht. Ausserdem wurden die Tafeln mit einem QR-Code versehen. Mittels mobilem Gerät und kostenlosem „Erlebe Vaduz“-

WLAN hat jeder Gast die Möglichkeit den QR-Code auf der Tafel zu scannen und damit an weitere, detaillierte Informationen über das Objekt zu gelangen. Die Informationen sind bei Liechtenstein Marketing auf der Tourismus Webseite eingepflegt. Der Inhalt wurde zusammen mit dem Liechtensteiner Behindertenverband sowie Liechtenstein Marketing abgesprochen. Das Projekt wird noch weitergeführt. Die grafische Umsetzung einer Faltbroschüre mit verschiedenen Spaziergängen vorbei an Sehenswürdigkeiten läuft bereits. Es wird zwei Routen geben, eine im Zentrum, welche für gehbehinderte Personen geeignet ist und eine weitere, welche die zentrumsentfernten Sehenswürdigkeiten wie die Holzrheinbrücke, die Hofkellerei oder das Rote Haus miteinbindet. Die Gäste sollen das neue touristische Angebot zum Start der Sommersaison 2018 bereits nutzen können.

Informationen aus der Geschäftsstelle

Nebst den Eigenanlässen sowie den gesponserten Anlässen führt SMV diverse andere Aktivitäten durch. Um einen Eindruck über einige Tätigkeiten im vergangenen Jahr zu bekommen, werden nachfolgend einige wenige aufgelistet:

Die Gemeinde Vaduz wird als Gastgemeinde an der LIHGA 2020 auftreten. Die Aufbereitung der Daten und Fakten für den Gemeinderat sowie die Organisation erster Treffen mit den LIHGA-Verantwortlichen wurde von SMV in die Wege geleitet. Vertreter von SMV sind im Projektausschuss der LIHGA mit dabei und werden bis im Jahr 2020 am Projekt mitarbeiten.

Damit einheimische und internationale Gäste Zugriff auf kostenloses WLAN im Zentrum von Vaduz erhalten, hat SMV die letzte ausstehende Installation im Frühling 2017 in die Wege geleitet. Die Gäste können nun im Aussenbereich vom Peter-Kaiser-Platz bis zum Adlerkreisel, im „Städtle“ und entlang der Äulestrasse vom kostenlosen Zugang zum WLAN profitieren. Mit monatlichen Reports werden die ausgewählten Geräte gemessen und ausgewertet.

Um den Gästen bequeme Sitzmöglichkeiten und Schatten bei Anlässen bieten zu können, wurde das Warensortiment erweitert. Liegestühle und Sonnenschirme, welche mit „Erlebe Vaduz“ bedruckt wurden, können nun jeweils im „Städtle“ an Anlässen zur Verfügung gestellt werden. Die Liegestühle sind besonders begehrt und es erfolgten bereits nach diesem erstmaligen Aufstellen Anfragen von internationalen Gästen, ob diese auch gekauft werden könnten.

Um den Vereinsmitgliedern einen besseren Online-Auftritt zu ermöglichen, wurde im Berichtsjahr die Website erneuert. Fast alle der 140 Mitglieder haben von der Möglichkeit profitiert und in einem ersten Schritt neue Fotos und Detailinformationen zur Verfügung gestellt. Gäste die nach Restaurants, Geschäften oder anderen Dienstleistern „googeln“, werden auf die Vereinswebseite aufmerksam gemacht und bekommen einen guten und visuell schönen Überblick über das grosse Angebot in Vaduz. Besonders die gelisteten Mittagsmenüs der Vaduzer Gastronomiebetriebe sind beliebt und werden im Durchschnitt 1'000 Mal pro Monat aufgerufen.

Für Jugendliche und Erwachsene wurde ebenfalls eine App mit einer Schatzsuche lanciert. Der Detektiv-Trail durch Vaduz kann mittels App oder auch mit einer Broschüre gemacht werden. Der Inhalt für die App wurde von SMV in Zusammenarbeit mit Liechtenstein Marketing lanciert und umgesetzt.

Um mehr Einheimische in die Vaduzer Geschäfte zu locken, wurden diverse Aktionen mit Gewinnspielen durchgeführt. Zu gewinnen gab es „Erlebe Vaduz“-Gutscheine, welche in Vaduz bei rund 60 Geschäften eingelöst werden können. Die Aktionen reichten von Facebook-Kampagnen, über klassische Printinserate bis hin zu Radiospots. Besonders hervorzuheben sind die zahlreichen Gutscheinverkäufe an Liechtensteiner Firmen.

Dieser Information liegen bei:

- Jahresrechnung 2017 Standortmarketing e. V.
- Bericht der Revisionsstelle 2017
- Rechnung „Vaduz on Ice“ 2017/18

Der Gemeinderat nimmt die Information zur Kenntnis.

Standortmarketing Vaduz e.V.,
Food Festival 2018, Durchführung

Für das damals erfolgreiche Frühlings- und Herbstkochfest blieben im Jahre 2015 die Sponsoren erstmals leider aus. Von zwei Durchführungen pro Jahr wurde erst auf eine Veranstaltung gekürzt. Danach gingen die Besucherzahlen beim anderen Anlass ebenfalls immer mehr zurück. Auch konnten die Spitzenköche für eine Teilnahme am Anlass nicht mehr motiviert werden. Aus diesem Grund wurde ein neues Konzept anstelle dem klassischen Kochfest erarbeitet.

Bei den Recherchearbeiten, welche bereits 2016 begannen, stiess man auf den Initianten der Food-Festivals im Werdenberg. Dieser hat die Food-Festivals im Rheintal, im Toggenburg und im Werdenberg ins Leben gerufen und während den letzten drei Jahren erfolgreich umgesetzt. Nach verschiedenen Gesprächen mit dem Initianten reichte er ein Konzept zur Durchführung eines neuen Food-Festivals in Vaduz ein, welches durch Standortmarketing Vaduz e.V. (SMV) geprüft und befürwortet wurde.

Das Food-Festival ist an drei Tagen, (Freitag, 12. bis Sonntag, 14. Oktober 2018) auf dem Rathausplatz geplant. Die Öffnungszeiten sind am Freitag von 17.00 bis 22.00 Uhr, Samstag von 11.00 bis 22.00 Uhr und Sonntag von 11.00 bis 17.00 Uhr angedacht. Das Wochenende ist so gewählt, dass keine Konkurrenzierung bzw. zeitnahe Überschneidung zu den anderen regionalen Food-Anlässen stattfindet. Geplant ist die Teilnahme von ca. 20 sogenannten Foodtrucks. Bei der Teilnehmerauswahl wird darauf geachtet, dass Vaduzer Gastronomiebetriebe und Vereine miteinbezogen werden. Das Speise- und Getränkeangebot soll mit passender Hintergrundmusik und einer Attraktion für Kinder umrahmt werden.

Die Aufgaben bei der Organisation und Durchführung dieses Anlasses würden wie folgt zwischen SMV und dem Initianten des Food-Festivals aufgeteilt werden.

Leistungen Initiant:

- Organisation des gesamten Anlasses inklusive Teilnehmermanagement.
- Vor-Ort-Betreuung der Teilnehmer und Partner.
- Nachbearbeitung des Food-Festivals.

Leistungen SMV:

- Bewilligungen seitens Gemeinde und kostenlose Benutzung des Rathausplatzes.
- Übernahme der Gestaltungskosten für Flyer und Werbemittel.
- Hilfestellung bei Fragen zu Auf- und Abbau, Mobiliar, Gegebenheiten vor Ort, Partnerbetrieben und den Mitgliedern von SMV.

Die Organisations-, Infrastruktur- und Materialkosten werden vom Initianten getragen. Der Initiant erhebt von den Foodtrucks Standgebühren und generiert zusätzliche Einnahmen aus den Getränkeverkäufen.

Der Werbeauftritt soll unter der Dachmarke „Erlebe Vaduz“ erkennbar sein. Deshalb werden für Werbung und Grafik erstmalig rund CHF 8'000.00 vorgesehen.

Antrag:

Der Gemeinderat befürwortet die Durchführung des Food-Festival Vaduz 2018 und genehmigt hierfür einen Nachtragskredit von CHF 8'000.00.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Rathausplatz Pavillon,
Neugestaltung 2018,
Projektgenehmigung und Nachtragskredit

Ausgangslage

Der Rathausplatz Vaduz steht seit Mai 2017 nach einer umfangreichen Sanierung den Einheimischen sowie den vielen Gästen aus Nah und Fern zur Verfügung. Die grünen, mobilen Inseln und Sitzmöglichkeiten werden vor allem in den Sommermonaten rege genutzt. Zentrales Element des Rathausplatzes ist die bestehende Konzertmuschel, welche besonders bei gemeindeeigenen Veranstaltungen und Aufführungen der Vereine geschätzt wird. Im Zuge der Neugestaltung des Rathausplatzes wurde die Konzertmuschel als bestehendes Element grösstmöglich miteinbezogen.

Die Rückseite der Konzertmuschel wird primär durch die ankommenden Gäste und Besucher beim Busterminal wahrgenommen. Diese Ansicht bzw. Optik ist nicht unbedingt als ansprechend einzustufen und soll deshalb attraktiver gestaltet werden.

Vorgehen

Das Gestaltungspotenzial dieser Konzertmuschel-Rückseite ist durch eine kleine Arbeitsgruppe untersucht worden. Unterstützt wurde dieser Prozess durch den Landschaftsarchitekten Peter Vogt, Vaduz, welcher bereits bei der Rathausplatzsanierung involviert war. Ihm sind dadurch die Gegebenheiten des Platzes und dessen Nutzungen bekannt.

Grundsätzlich sollen Elemente der Rathausplatzsanierung in die Weiterentwicklung aufgenommen werden. Massgebend waren auch die ideengebenden Bausteine der erst kürzlich erarbeiteten Strategie zur Zentrumsentwicklung. Besonders der darin geäusserte Wunsch der Bevölkerung nach mehr Grünflächen und Aufenthaltsqualität im Städtle soll für die Gestaltung der Rückseite mit einer vertikalen Begrünung angestrebt werden. Vertikale Gärten sind autonom bepflanzte Wände, die sich im Innen- oder Aussenbereich in die Architektur eines Gebäudes einfügen. Die Pflanzen einer begrünten Wand nehmen Schadstoffe auf und verbessern die Luftqualität. Gleichzeitig schaffen vertikale Grünflächen in einem urbanen Umfeld ein Wohlbefinden und Wohlgefühl. Mit der Begrünung von Gebäuden, vor allem im Aussenbereich, werden auch nachhaltige und zukunftsfähige Ortsbilder gestaltet.

Idee und Materialisierung

Die Rückseite der Konzertmuschel soll gleichermassen als Präsentationsfläche genutzt werden können. Die Wahl der Materialisierung wurde auch durch Rückmeldungen aus der Bevölkerung während der Strategiefindungsphase zur Zentrumsentwicklung mitbestimmt.

Die Silhouette vom Schloss Vaduz ist klar das Erkennungszeichen der Gemeinde Vaduz und für die Aussen- und Innenwirkung massgebend. Auch für den Tourismus ist die Schloss-Silhouette ein starkes Wiedererkennungszeichen. Die Integration der Silhouette bei der Gestaltung soll deshalb so ausgeführt werden, dass sie auch als Fotospot für Gäste und Besucher genutzt werden kann. Die Schloss-Silhouette soll mit Hilfe einer Holzkonstruktion nachgebaut werden. Diese Holzkonstruktion, bestehend aus denselben Holzlatten wie die Sitzmöbel beim Rathausplatz, wird die Rückseite der Konzertmuschel zu einer Einheit werden lassen.

Der Schriftzug „VADUZ“ soll in die Holzkonstruktion eingefräst und abends mit einer dezenten Indirektbeleuchtung in Szene gesetzt werden. Die Bepflanzung der Konzertmuschel wird in das bestehende Blumenbeet integriert. Auch dient die bestehende Stahlkonstruktion der Konzertmuschel für die Befestigung der Begrünung und die Anbringung der Holzkonstruktion.

Die Überdachung der Konzertmuschel und die Verglasungen bleiben bestehen, damit die Veranstaltungen und Konzerte im gleichen Rahmen durchgeführt werden können.

Zeitplan

Die vorliegende Projektidee wird nach der Kreditgenehmigung noch vertieft und detaillierter ausgearbeitet. Die Wahl der Begrünung wird in Abstimmung mit einem Fachmann und dem Werkbetrieb der Gemeinde Vaduz getroffen. Die Begrünung soll umgehend in Angriff genommen werden, damit die Wachstumsphase möglichst lange ausfallen kann.

Diesem Antrag liegen bei:

- Plan Gestaltung Konzertmuschel
- Kostenübersicht Konzertmuschel +/- 5%

Antrag:

Der Gemeinderat befürwortet die Neugestaltung der Konzertmuschel und spricht hierfür einen Nachtragskredit über CHF 130'000.00.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Beratung:

In der Diskussion werden vor allem folgende Aspekte thematisiert:

- Der Gemeinderat wünscht eine vertiefte Überprüfung der im Antrag erwähnten Verglasung bzw. zu der in der Präsentation mündlich geäusserten Blachenvariante.
- Die Holzkonstruktion wird durchwegs als positiv erachtet. Kritische Stimmen befürchten mit der Montage einer begrünten Seilkonstruktion die Störung des Gesamtbildes.
- Der Gemeinderat fordert einen modularen Aufbau, damit die Seilkonstruktion/Begrünung zeitnah und mit möglichst wenig Aufwand entfernt werden könnte, falls die Kombination mit der Holzkonstruktion optisch missfällt.

Gegenantrag von Gemeinderat Philip Thöny:

Der Gemeinderat befürwortet die Neugestaltung der Konzertmuschel ohne die im Antrag dargestellte vertikale Begrünung.

Beschluss:

Gemäss Gegenantrag abgelehnt, 2 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

Rathausplatz Sanierung.
Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit, Rathausplatz (GRB 32/2016)	CHF	960'000.00
Ergänzungskredit, Verteilkabine (GRB 35/2017)	CHF	110'000.00
Ergänzungskredit, Konzertpavillon (GRB 36/2017)	CHF	74'500.00
Ergänzungskredit, Veredelung Deckbelag (GRB 38/2017)	CHF	50'000.00
Gesamtkredit	CHF	<u>1'194'500.00</u>
Bauabrechnung	CHF	<u>1'214'683.20</u>
Mehrkosten	1.68 %	CHF 20'183.20

Bei den Tiefbauarbeiten (Baumeister-, Pflasterungs- und Belagsarbeiten) sind Mehrkosten im Betrag von CHF 43'621.00 inkl. MwSt. angefallen, welche sich im Wesentlichen wie folgt begründen:

- Miet- und Vorhaltekosten für Inventar und Maschinen infolge Schlechtwetterlagen
- Zusatzaufwendungen in Zusammenhang mit dem Städtlelauf 2017
- Kernbohrungen für Ankerdeckel
- Abbruch alter Fundamente Grafschaftsbrunnen und Pavillonvorbau
- Zusätzlicher Abwasserschacht Betrieb Rathausplatz
- Anpassung Steuerkabelschächte bei Rabatte Pavillon
- Dislozierung Miniatur-Schloss
- Versickerungsanlage für Dachwasser Pavillon
- Chromstahlwangen für Trennung Holzpodeste/Asphalt

Bei den Ingenieurleistungen sind Mehrkosten im Betrag von CHF 21'690.60 inkl. MwSt. angefallen, welche sich wie folgt begründen:

- Höhere honorarberechtigte Baukosten

Mobile, bepflanzte Elemente

Verpflichtungskredit, Mobile Elemente (GRB 32/2016)	CHF	170'000.00
Gesamtkredit	CHF	<u>170'000.00</u>
Bauabrechnung	CHF	<u>195'578.55</u>
Mehrkosten	15.04 %	CHF 25'578.55

Bei der Herstellung der mobilen, bepflanzten Elemente sind Mehrkosten angefallen, welche sich wie folgt begründen:

- Zusatzleistungen Schreinerarbeiten (CHF 13'994.70)
- Architekturleistungen technische Weiterentwicklung (CHF 16'640.00)

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt

1. die Bauabrechnung für die Sanierung des Rathausplatzes zum Betrag von CHF 1'214'683.20 (inkl. MwSt.) und gewährt den erforderlichen Ergänzungskredit zum Betrag von CHF 20'183.20 (inkl. MwSt.).
2. die Bauabrechnung für die Herstellung von mobilen, bepflanzten Elementen zum Betrag von CHF 195'578.55 (inkl. MwSt.) und gewährt den erforderlichen Ergänzungskredit zum Betrag von CHF 25'578.55 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Natur- und Landschaftsentwicklungsprojekt, NLEK Projekt 3 Vaduzer Riet, Verzicht auf Umsetzung

Am 23. Januar 2018 hat der Gemeinderat den alternativen Vorschlag zur Aufweitung des Scheidgrabens mit den angepassten Massnahmen (Verzicht auf Eintiefungen oder Beschwerden der Böschung mit Steinhäufen) im Betrag von CHF 100'000.00 inkl. MwSt. genehmigt und den entsprechenden Kredit unter Berücksichtigung des Anteils der Gemeinde Schaan im Betrag von CHF 30'000.00 inkl. MwSt. gewährt.

Mit Schreiben vom 29. März 2018 teilt die Gemeindevorsteherung Schaan nun mit, dass der Gemeinderat Schaan an der Sitzung vom 28. März 2018 den Antrag zur ökologischen Aufwertung des Mündungsbereichs Undera J-Graben/Scheidgraben grossmehrheitlich abgelehnt hat. Zudem hat sich der Gemeinderat Schaan gegen jegliche Massnahmen in diesem Bereich auf Schaaner Gemeindegebiet ausgesprochen, so dass das notwendige Eingriffsverfahren gar nicht mehr diskutiert worden ist.

Da die geplanten baulichen Massnahmen von einer Uferböschung (Gemeinde Vaduz) zur gegenüberliegenden Seite (Gemeinde Schaan) in einer direkten baulichen Abhängigkeit stehen und deren weiteren Auswirkungen dadurch auch durch beide Gemeinden zu tragen wären, kann ein Alleingang der Gemeinde Vaduz nicht verantwortet werden. Ein solches Projekt zur ökologischen Aufwertung muss in einem derart kleinen Perimeter durch alle Beteiligten unterstützt werden. Dies ist nun durch den Entscheid der Gemeinde Schaan nicht mehr gegeben.

Diesem Antrag liegt bei:

- Schreiben der Gemeinde Schaan vom 29. März 2018

Antrag:

In Wiedererwägung des Beschlusses vom 23. Januar 2018 verzichtet der Gemeinderat auf die Aufweitung des Scheidgrabens, da die notwendige Mitwirkung der Gemeinde Schaan projektbezogen und finanziell nicht mehr gegeben ist.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Natur- und Landschaftsentwicklungsprojekt,
NLEK Projekt 3 Vaduzer Riet, Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Kredit (GRB 51/2018)		CHF	100'000.00
Gesamtkredit		CHF	100'000.00
Bauabrechnung		CHF	5'208.74
Minderkosten	94.79 %	CHF	94'791.26

In Wiedererwägung des Beschlusses vom 23. Januar 2018 verzichtet der Gemeinderat auf die Aufweitung des Scheidgrabens, da die notwendige Mitwirkung der Gemeinde Schaan projektbezogen und finanziell nicht mehr gegeben ist.

Die bereits erfolgte Beauftragung der Erdarbeiten im Betrag von CHF 50'741.10 inkl. MwSt. ist im Einvernehmen mit der Unternehmung Frickbau AG, Schaan, aufgehoben worden.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für den alternativen Vorschlag zur Aufweitung des Scheidgrabens im Betrag von CHF 5'208.74 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Heiligkreuz Anpassung Strassenbeleuchtung,
Umstellung öffentliches Netz Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Kredit (GRB 43/2017)		CHF	45'000.00
Gesamtkredit		CHF	45'000.00
Bauabrechnung		CHF	39'592.05
Minderkosten	12.01 %	CHF	5'407.95

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die Anpassung der Strassenbeleuchtung Heiligkreuz im Betrag von CHF 39'592.05 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Wasserversorgung,
Schieber und Hydrantenwartung
Auftragsvergabe 3-Jahres Wartungsvertrag

Hydranten- und Schieberkontrolle

Die Arbeitsvergabe umfasst das 3-Jahresprogramm (2018 bis 2020) für die Kontrolle der Hauptschieber und der Hydranten des Trinkwassernetzes.

vonRoll-hydro (Liechtenstein) AG, Vaduz	CHF	86'406.05
---	-----	-----------

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Wasserversorgung
Einführung Smart Metering
Auftragsvergabe Elektroinstallationen

Elektroinstallationen

Zur digitalen Auslesung der Wasserzähler muss in den jeweiligen Gebäuden eine Kabelverbindung zum „Smart Meter“ der Liechtensteinischen Kraftwerke erstellt werden. Für diese zu erbringenden Leistungen ist eine Direktofferte eingeholt worden.

Ospelt Elektro, Vaduz	CHF	104'404.40
-----------------------	-----	------------

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Baurechtsliegenschaft
Kanalstrasse 26 Heimfall

Die Gemeinde Vaduz hat am 21. November 1978 mit Herbert Jäger sel. einen Baurechtsvertrag für die Dauer von 40 Jahren für das Vaduzer Grundstück Nr. 2771 abgeschlossen. Herbert Jäger sel. hat anschliessend auf der Baurechtsparzelle an der Kanalstrasse eine Gewerbeliegenschaft erstellt.

Am 31. Oktober 2006 verkaufte Herbert Jäger das Baurecht an die Fribek AG, Vaduz. Mit Vertrag (Änderung zum Baurechtsvertrag vom 21. November 1978) bestätigte diese, dass sie in den bestehenden Baurechtsvertrag eintreten werde.

Im Vertrag vom 31. Oktober 2006 sind mit der neuen Baurechtsnehmerin verschiedene Änderungen zum bestehenden Baurechtsvertrag vereinbart worden, unter anderem auch die Änderung der Vertragsbestandteile. Neu galt das Reglement über die Nutzung und Verwendung von Gemeindeboden in der Industrie- und Gewerbezone vom 29. Dezember 1987 als Grundlage für die Berechnung der Vergütung.

Gemäss Reglement über die Nutzung und Verwendung von Gemeindeboden in der Industrie- und Gewerbezone vom 29. Dezember 1987 (Art. 11) fallen die Bauwerke mit Ablauf der Vertragsdauer der Baurechtsgeberin heim und werden wieder Bestandteil des Grundstückes (Heimfall durch Vertragsablauf gemäss Art. 251 b SR). Vor dem Heimfall durch Vertragsablauf und vor der Rückübertragung an die Gemeinde hat die Baurechtsnehmerin die Baurechtsliegenschaft lastenfrei zu stellen. Bei Heimfall hat die Gemeinde der Baurechtsnehmerin für die übernommenen Bauwerke eine Vergütung von 80 % des amtlichen Schätzwertes (ohne Bodenwert), welcher zum Zeitpunkt des Heimfalles ermittelt werden muss, zu bezahlen. Diese Entschädigungsregelung und Berechnungsart gilt auch bei vorzeitiger einvernehmlicher Vertragsauflösung.

Gemäss Baurechtsvertrag endet die Baurechtsdauer 40 Jahre nach dem Tage der grundbücherlichen Eintragung. Der besagte Vertrag wurde am 9. Januar 1979 verbüchert und endet am 31. Dezember 2018.

Die Baurechtsnehmerin hat am 25. Januar 2018 eine Schätzung für die Gewerbehalle an der Kanalstrasse 26 erstellen lassen, in welcher ein Verkehrswert von CHF 1'082'000.00 ermittelt wurde. Gemäss Entschädigungsregelung werden davon 80 % vergütet. Somit beläuft sich die Rückkaufssumme der Liegenschaft auf CHF 865'600.00.

Die Gemeinde Vaduz als Baurechtsgeberin hat der Baurechtsnehmerin bereits im Februar 2017 mitgeteilt, dass sie vom Heimfall Gebrauch machen werde und ihr gleichzeitig die Möglichkeit zur weiteren Nutzung der Liegenschaft in einem Mietverhältnis angeboten.

Diesem Antrag liegt bei:

- Amtliches Schätzungsprotokoll vom 25. Januar 2018

Antrag:

1. Der Gemeinderat genehmigt den Rückkauf der Baurechtsliegenschaft Kanalstrasse 26, Baurechtsnummer B20313, zL. Vaduzer Grundstück Nr. 2771, zum Betrag von CHF 865'600.00.
2. Der Bürgermeister wird bevollmächtigt den entsprechenden Kaufvertrag abzuschliessen.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Rheinpark Stadion,
Öffentliche Spielwiese,
Projekt- und Kreditgenehmigung und Auftragsvergabe

Ausgangslage

Am 15. November 2016 genehmigte der Gemeinderat die Erweiterung der Trainingsanlage in Form eines zusätzlichen Grossspielfeldes (Platz 4) inkl. Material- und Gerätehaus sowie den dafür erforderlichen Kredit.

Aus Gründen des betrieblichen Unterhaltes sowie schlechten Erfahrungen aus der Vergangenheit sind alle Trainingsplätze im Rheinpark Stadion eingezäunt und somit nicht öffentlich zugänglich. In der Bevölkerung besteht jedoch seit längerer Zeit ein Interesse an einem öffentlich und frei zugänglichen Naturrasenspielfeldes auf dem Areal des Rheinpark Stadions.

Die nördlich an das neue Trainingsspielfeld angrenzende Fläche wird momentan als Lager- und Installationsfläche für die Bauarbeiten benutzt. Ursprünglich war geplant, diese Fläche nach Abschluss der Bauarbeiten wieder zu rekultivieren. Auf dieser Fläche besteht nun die Möglichkeit, bestehende Synergien zu nutzen und mit geringem Aufwand eine öffentliche Spielwiese zu erstellen.

Projektbeschreibung

Die nördlich an das neu erstellte Trainingsfeld angrenzende Fläche soll nicht rekultiviert, sondern neu als öffentliche Spielwiese genutzt werden. Die nutzbare Fläche beträgt ca. 2'400 m². Um eine nachhaltige Nutzung als Spielwiese zu gewährleisten, wird ein einfacher Sportrasenaufbau mit vor Ort aufbereitetem Oberboden ausgeführt. Um ein Versumpfen der Fläche zu verhindern, wird unter dem Sportrasenaufbau eine zweckmässige Flächendrainage erstellt. Auf einen Ballfangzaun und ein automatisches Bewässerungssystem wird verzichtet. Auf der Spielwiese werden zwei kipp sichere Kinderfussballtore mit der Grösse 5.00 x 2.00 m installiert.

Kostenzusammenstellung

Garten- und Landschaftsbau, Sportplatzbau Gesamt	CHF	78'000.00
Ausstattung, zwei Fussballtore inkl. Kippsicherung	CHF	8'000.00
Honorare, Nebenkosten und Bauherrenreserve	<u>CHF</u>	<u>9'000.00</u>
Gesamt inkl. MwSt.	CHF	95'000.00

In der laufenden Rechnung des Voranschlages 2018 der Gemeinde Vaduz ist für die Erstellung einer öffentlichen Spielwiese kein Budget vorgesehen.

Termine

Die Arbeiten können direkt nach Auftragserteilung in Angriff genommen werden, so dass die öffentliche Spielwiese spätestens im Herbst 2018 ihrer Bestimmung übergeben werden kann.

Auftragserteilung

Der gesamte Sportplatzbau des neuen Trainingsspielfeldes wurde im offenen Verfahren ausgeschrieben und an die Firma Schutz Filisur, 7477 Filisur, vergeben. Um Synergien aus dem Rückbau des Installationsplatzes und der Anwachspflege zu nutzen, ist es zweckmässig und sinnvoll, den Auftrag für die öffentliche Spielwiese an die Firma Schutz Filisur zu vergeben. Die Auftragserteilung kann unter dem Schwellenwert als Direktvergabe gemäss ÖAWG erfolgen.

Diesem Antrag liegen bei:

- Fotoblatt Bestand
- Vergabeantrag Firma Schutz Filisur vom 07.04.2018

Antrag:

1. Der Gemeinderat genehmigt die Erstellung einer öffentlichen Spielwiese sowie den dafür erforderlichen Nachtragskredit von CHF 95'000.00 (inkl. MwSt.).
2. Der Gemeinderat erteilt den Auftrag für die Ausführung der öffentlichen Spielwiese an die Firma Schutz Filisur, 7477 Filisur, zum Betrag von CHF 71'379.80 (inkl. MwSt.).

Beratung:

Es wird der Wunsch geäußert, bestehende Plätze vereinzelt für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen, auf die Erstellung einer öffentlichen Spielwiese zu verzichten und an dieser Stelle alternativ das rückgebaute Kleinspielfeld (Skatepark Mühleholz) zu installieren.

Aus Sicht des Bürgermeisters und in Absprache mit dem Leiter Rheinpark Stadion können in einer Versuchsphase und nach vorgängiger Absprache mit dem FC Vaduz die westlichen Eingänge zum Platz 2 sowie zum Kunstrasenplatz an den Wochenenden geöffnet und somit öffentlich zugänglich gemacht werden. Folgende Punkte zu notwendigen Einschränkungen und Vorkehrungen müssen zuvor noch geklärt bzw. umgesetzt werden:

- Wochenendspiele des FC Vaduz haben Vorrang.
- Bei schlechter Witterung darf nur der Kunstrasenplatz bespielt werden.
- Sicherung der mobilen Tore gegen Umfallen ist zwingend notwendig.
- Zutrittsverbot für Hunde.
- Beregnungsanlage kann nur über Nacht in Betrieb gesetzt werden.
- Ein unberechtigter Zutritt zum Stadion über die Nordtribüne muss während dieser Nutzungszeit verhindert werden können.

Die notwendigen Abklärungen zum Flächenbedarf und anderen relevanten Faktoren für eine allfällige spätere Integration eines Kleinspielfeldes analog demjenigen beim Skatepark Mühleholz werden dem Gemeinderat separat vorgelegt. Die beantragte öffentliche Spielwiese verhindert jedenfalls den späteren Bau eines Kleinspielfeldes nicht.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Rheinpark Stadion

Erneuerung Zuschauersitze Gegentribüne,

Projekt- und Kreditgenehmigung und Auftragserteilung

Ausgangslage

Am 13. März 2012 genehmigte der Gemeinderat den Kredit für die Erneuerung der damals rund 14 Jahre alten Zuschauer- und Pressesitze auf der Haupttribüne.

Mit der Erneuerung der Zuschauersitze auf der Gegentribüne wurde zu diesem Zeitpunkt noch zugewartet, da diese Sitze nicht in demselben Masse beansprucht wurden, wie diejenigen der Haupttribüne und sich somit in einem besseren Zustand befanden. Zudem konnte man bei dieser Gelegenheit einzelne, gut erhaltene Sitze der Haupttribüne, als Ersatzteile für die Gegentribüne sichern und einlagern.

Durch das Ersetzen der Zuschauer- und Pressesitze bei der Haupttribüne entsprechend den geltenden Anforderungen, reduzierte sich im Jahr 2012 die Anzahl der Zuschauersitze von 2'624 auf 2'430. Das sind 194 Zuschauersitze weniger als zuvor, da der Achsabstand der Zuschauersitze (Breite) von 45 cm auf 50 cm gemäss dem Anforderungskatalog der Swiss Football League (SFL) angepasst werden musste. Allerdings konnte durch diese Sitzreduzierung der Sitzkomfort für die Zuschauer verbessert werden.

Projektbeschreibung

Die Zuschauersitze auf der Gegentribüne sind mittlerweile 20 Jahre alt und die Ersatzteile wurden nunmehr aufgebraucht. Der Hersteller dieser Zuschauersitze fabriziert dieses Modell seit mehreren Jahren nicht mehr.

Es ist vorgesehen, die Zuschauersitze auf der Gegentribüne durch neue Zuschauersitze zu ersetzen. Dabei ist es sinnvoll und zweckmässig, das gleiche Sitzfabrikat vom gleichen Hersteller und Unternehmer, analog der Haupttribüne, zu verwenden. So wird gewährleistet, dass die gleichen Ersatzteile und Werkzeuge für die Haupt- und Gegentribüne verwendet werden können, was den betrieblichen Unterhalt vereinfacht. Es handelt sich dabei um das Klappstuhl-Modell BERN von der Firma Bertelè Seat srl., das sich bei der Auswertung der Zuschlagskriterien bei der Ausschreibung der Haupttribüne als das beste Modell in dieser Preisklasse herausstellte.

Wie bei der Haupttribüne im Jahr 2012, reduziert sich durch die Ersatzvornahme bei der Gegentribüne die Sitzanzahl um 64 Zuschauersitze, da der Achsabstand der Zuschauersitze (Breite) von 45 cm auf 50 cm angepasst werden muss. Die gesamte Zuschauerkapazität des Rheinpark Stadions umfasst nach dieser Ersatzvornahme neu 5'882 Sitzplätze.

Approximative Kostenschätzung

Erneuerung Zuschauersitze Gegentribüne	CHF	106'000.00
Honorare, Nebenkosten und Bauherrenreserve	CHF	14'000.00
Gesamt inkl. MwSt.	CHF	120'000.00

Termine

Es ist geplant, die Arbeiten zwischen Juni und August 2018 auszuführen, da in dieser Zeit der Spielbetrieb im Rheinpark Stadion ruht. Der exakte Ausführungstermin wird mit allen Beteiligten koordiniert.

Auftragserteilung

Die Erneuerung der Zuschauer- und Pressesitze bei der Haupttribüne im Jahr 2012 wurde im Zuge einer Ausschreibung im offenen Verfahren gemäss ÖAWG an die Firma Bertelè Seat srl., Lurago d'Erba in Italien vergeben. Die Auftragsabwicklung wurde bereits damals vor Ort von Herrn René Reinhard von der Firma Rena Bauspezialitäten AG, Luzern betreut. Die Firma Bertelè Seat srl. wird in der Schweiz seit über 20 Jahren von der Firma Rena Bauspezialitäten AG vertreten. Dabei werden Aufträge bis CHF 150'000.00 direkt über die Firma Rena Bauspezialitäten AG abgewickelt. Da der Lieferauftrag weniger als CHF 150'000.00 beträgt, ist es sinnvoll und zweckmässig, den Auftrag direkt an die Firma Rena Bauspezialitäten AG, Luzern zu erteilen. Die Auftragserteilung kann unter dem Schwellenwert als Direktvergabe gemäss ÖAWG erfolgen.

Diesem Antrag liegen bei:

- Plan Gegentribüne/Aufsicht neue Sitzordnung 1:250
- Offerte Rena Bauspezialitäten AG, Luzern, vom 22.2.2018

Antrag:

1. Der Gemeinderat genehmigt die Erneuerung der Zuschauersitze auf der Gegentribüne und den dafür erforderlichen Kredit im Betrag von CHF 120'000.00 (inkl. MwSt.) wie bereits im Voranschlag 2018 budgetiert.

2. Der Gemeinderat erteilt den Auftrag für die Erneuerung der Zuschauersitze auf der Gegentribüne an die Firma Rena Bauspezialitäten AG, 6002 Luzern, zum Betrag von CHF 106'067.25 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Rheinpark Stadion Erneuerung LED-Anzeigetafeln Projekt- und Kreditgenehmigung

Ausgangslage

Mit dem Ausbau der Nord- und Südtribünen im Jahr 2006 wurde an beiden Tribünendächern je eine LED-Anzeigetafel angebracht. Es handelte sich dabei um eine LED-Videowand an der Südtribüne sowie um eine LED-Anzeigetafel (Scoreboard) an der Nordtribüne. Beide Tafeln haben die maximal zu erwartende Lebensdauer von 10 Jahren überdauert und entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik.

Die Software zur Bedienung der Anzeigetafeln läuft derzeit nur auf einem, eigens zu diesem Zweck erhaltenen, unsicheren und instabilen Windows-XP Betriebssystem. Eine Kompatibilität mit neueren Datenformaten ist nicht möglich. Die Funktionalität und die Verarbeitungsmöglichkeiten der Anlagen entsprechen dem Stand der Technik vor über 10 Jahren.

Der Hersteller der LED-Videowand hat die Produktion vor einigen Jahren eingestellt. Im Sommer 2016 wurde schriftlich mitgeteilt, dass auch der Support und die Ersatzteilverfügbarkeit des Herstellers im Dezember 2018 endgültig eingestellt werden. Ab diesem Zeitpunkt ist der Fortbetrieb der LED-Anzeigetafeln nicht mehr gewährleistet.

Deshalb sollen nun beide Anzeigetafeln durch moderne LED-Videowände der neuen Generation ersetzt werden. LED-Videowände der heutigen Generation sind leichter, grösser, wirtschaftlicher und erfüllen die Anforderungen an eine moderne Stadion-Anzeigetechnik gemäss Stadionkatalog für SFL- und UEFA-Wettbewerbe.

Zur Bestimmung der optimalen Bildschirmgrösse, Anzahl und Standort der LED-Videowände wurden Machbarkeitsstudien, Visualisierungen, statische Vorprüfungen und Kostenschätzungen veranlasst. Das Ergebnis zeigt auf, dass durch eine Ersatzvornahme mit zwei kleineren LED-Videowänden an den bewährten Positionen auf den Tribünendächern der Nord- und Südtribüne das beste Preis-Leistungsverhältnis erzielt wird. Positionen und Grösse der LED-Videowände sind mit den Betreibern der Photovoltaikanlage auf den Dächern der Süd- und Nordtribüne abgestimmt.

Projektbeschreibung

Es ist vorgesehen, auf dem Dach der Nord- und Südtribüne die beiden bestehenden Anzeigetafeln durch zwei neue LED-Videowände mit der Grösse von ca. 3.60 x 6.40 m zu ersetzen. Die vorhandene Zuleitungsinfrastruktur, wie Kanäle und Rohre, können wiederverwendet werden. Veraltete Kabel müssen jedoch ersetzt werden. Die neuen Videowände verfügen über einen selbsttragenden Metallrahmen. Das statische Konzept sieht vor, dass die Videowände mit einer zusätzlichen Unterkonstruktion auf den Dachträgern abgestützt und mit Zug- und Druckverbindungen gegen die Windlasten fixiert werden.

Aufgrund der unübersichtlichen Anbieter-, Produkte- und Softwarevielfalt, wurde zur Beratung, Visualisierung, Ausschreibung und Erstellung einer massgeschneiderten Lösung ein ausgewiesener Fachexperte beigezogen. Mit dieser Massnahme werden unnötige Investitionen vermieden und eine auf die effektive Nutzung massgeschneiderte und möglichst einfache Regiebedienung gewährleistet. In einer gemeinsamen Sitzung mit Vertretern des FC Vaduz und des Liechtensteiner Fussballverbandes wurden die Anforderungen und Standards an Anzeigehalte, Technik und Regiebedienung definiert.

Approximative Kostenschätzung

Demontage und Entsorgung best. Anzeigetafeln	CHF	7'000.00
Demontage und Wiedermontage Ballfangnetze	CHF	10'000.00
Arbeitsschutzgerüste und Hebebühnen	CHF	20'000.00
Erweiterung und Anpassung der Unterkonstruktion	CHF	50'000.00
Erneuerung und Anpassung der Elektroinstallation	CHF	8'000.00
Lieferung und Montage neue LED-Videowände	CHF	170'000.00
Controller, Scaler und Software für Scorbordgrafik	CHF	40'000.00
Instruktion und Begleitung bei ersten beiden Events	CHF	5'000.00
Honorare und Nebenkosten	CHF	50'000.00
Bauherrenreserve ca. 10%	CHF	<u>40'000.00</u>
Gesamt inkl. MwSt.	CHF	400'000.00

Termine

Es ist vorgesehen, die Planungen und Ausschreibungen sowie Vergaben noch im Frühjahr 2018 vorzunehmen und die Arbeiten bis spätestens Herbst 2018 abzuschliessen.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Erneuerung der beiden LED-Anzeigetafeln und den dafür erforderlichen Kredit im Betrag von CHF 400'000.00 (inkl. MwSt.), wie bereits im Voranschlag 2018 vorgesehen.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen / 10 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

ErsatzanschaffungForstspezial-Knickschlepper in 4-Rad-Ausführung,
Kredit und Arbeitsvergabe

Das bestehende Fahrzeug Welte W130 Rückeschlepper wurde im Jahre 2008 angeschafft und wird seither täglich in den Bereichen Holzernte/-transporte, im Strassenunterhalt, der Brennholzproduktion sowie für Kranarbeiten eingesetzt.

Das 10-jährige Fahrzeug bewährte sich im täglichen Gebrauch sehr und stand bereits rund 8'500 Arbeitsstunden im Einsatz. Der Beschaffungszeitpunkt wird als optimal erachtet, da der Restwert des Fahrzeuges im jetzigen Zustand noch CHF 98'000.00 beträgt.

Die Ausschreibung des Fahrzeuges erfolgte gemäss Gesetz über das Öffentliche Auftragswesen (ÖAWG) im offenen Verfahren oberhalb der Schwellenwerte für Lieferaufträge (CHF 240'656.00).

Von vier Interessenten hat nur eine Unternehmung eine Offerte eingereicht. Die Offertprüfung hat ergeben, dass die Vorgaben gemäss Pflichtenheft erfüllt sind.

Im Voranschlag 2018 der Gemeinde Vaduz wurde für die Ersatzanschaffung des Forstspezial-Knickschleppers in 4-Rad-Ausführung ein Bruttobetrag von CHF 461'000.00 eingestellt.

Diesem Antrag liegt bei:

- Offertvergleich und Vergabeantrag

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Ersatzanschaffung eines Forstspezial-Knickschleppers in 4-Rad-Ausführung, spricht hierfür den erforderlichen Kredit über CHF 452'041.65 und erteilt den Lieferauftrag an die Firma HSM Schweiz AG, Holziken, zum Betrag von CHF 354'041.65 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Denkmal Ferdinand Nigg.
Projekt- und Kreditgenehmigung

Ausgangslage

Im Nachgang zur Ausstellung „Ferdinand Nigg, gestickte Moderne“ im Kunstmuseum Liechtenstein vom September 2015 bis Januar 2016 wurde im Rotary Club Liechtenstein angeregt, Ferdinand Nigg, dem wichtigsten liechtensteinischen Künstler der Moderne, in Vaduz ein Denkmal zu setzen, das jenem seines Onkels Joseph Gabriel Rheinberger gleichwertig wäre.

In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus Bürgermeister Ewald Ospelt, Altbürgermeister Hilmar Ospelt, Martin Frommelt, Evi Kliemand und Florin Frick wurden sodann verschiedene Konzepte erwogen, wie Ferdinand Nigg im öffentlichen Raum in adäquater Weise zur Darstellung gebracht werden könnte.

Es sind Vorschläge wie Hinweistafeln bzw. -stelen im Nahbereich seines Geburtshauses im Mühleholz, seines Jugend- und „Mutterhauses“ im Beckagässle wie auch seines Alterswohnsitzes an der alten Schlossstrasse besprochen worden, die Auskünfte über Leben und Werk von Ferdinand Nigg geben. Zur Debatte stand auch ein Nigg-Weg vom Mitteldorf zur alten Schlossstrasse, der an zwei wesentlichen „Stationen“ Niggs in Vaduz vorbeiführt und durch gezielte Hinweistafeln entlang des Weges einen Zugang zu Ferdinand Nigg schafft. Erwogen wurde auch ein „Nigg-Weg“ im oberen Bereich der alten Schlossstrasse, der beidseitig mit Zitaten aus dem Manuskript von Ferdinand Nigg „Ich möchte wissen...“ bestückt wird. Auch wurden verschiedene Rundwege geprüft. Die verschiedenen erwähnten Tafeln und Wege etc. sind jedoch ausserhalb des Zentrumsgebiets von Vaduz vorgesehen und ergeben kein eigentliches Denkmal im öffentlichen Raum.

In Betracht gezogen und tiefer abgeklärt wurde auch ein kleiner „Denkmalort“ im Nahbereich von Niggs Haus am Beckagässle, in welchem seine Mutter gelebt und das sie an ihn weitervererbt hat. Neben einem „Nigg-Relief“ waren Textbotschaften zu Nigg, seinem Werk und insbesondere der Liegenschaft und deren späteren Besitzer vorgesehen, die sich ebenfalls künstlerisch und kulturell stark engagiert haben. Diesem Projekt mangelte die Zustimmung der betreffenden Grundeigentümer und dürfte somit in den nächsten Jahren nicht durchführbar sein.

Das im Weiteren beschriebene Projekt bei der ehemaligen Kapelle St. Florin ist nicht als Ersatz für die oben grobbeschriebenen Konzepte zu betrachten. Deren Umsetzung ist durchaus sinnvoll und eine sinnvolle Ergänzung und keine Konkurrenz. Dieses Dossier betrifft jedoch nur das Denkmal bei der ehemaligen Kapelle St. Florin zwischen Regierungsgebäude, Rheinbergerhaus und Kathedrale St. Florin im westlichen Vorbereich des Schädlerhauses.

Zur Person von Ferdinand Nigg

Geboren wurde Ferdinand Nigg am 29. November 1865 im Mühleholz als Sohn von Ferdinand und Anna Nigg, die aus der damals recht prominenten Vaduzer Familie Johann Rheinberger, Löwenwirt, entstammte. Nach dem Tod des Vaters von Ferdinand Nigg im Jahre 1875 zog er mit seiner Mutter um 1883 in das Haus Nr. 10 im Beckagässle. Er besuchte die Schule in Vaduz.

- 1882-1886 Lehrzeit in Zürich als Lithograph, Technischer Zeichner und Autograph, künstlerischer Unterricht als Hospitant an der Kunstgewerbeschule
- 1886-1895 Angestellter bei Orell Füssli
- 1895-1898 In München und in Augsburg als Lithograph tätig
- 1898-1903 In Berlin freischaffender Graphiker, Gestalter und Maler
- 1903-1912 In Magdeburg, Lehrer Fachklasse Zeichnen, Entwerfen, Buchgestaltung sowie Buchschmuck und Aktzeichnen
- 1905 Vermehrte Ausstellungstätigkeit; Gewerbemuseum Basel
- 1906 Kunstgewerbeausstellung Dresden
- 1907 Kunstgewerbemuseum Berlin
- 1912-1931 In Köln, Professor an der Kunstgewerbeschule. Im Laufe der Jahre wird die Textilklasse zu einer Fachklasse für Paramentik
- 1914 Ausstellung des Deutschen Werkbundes in Köln
- Danach zieht Nigg sich vermehrt von öffentlichen Auftragsarbeiten zurück. Er verlagert seine Kraft auf die eigene künstlerische Tätigkeit. Sein persönliches Werk entsteht vor aller Augen verborgen: Malerei, Zeichnungen, Bildteppiche
- 1931 Pensionierung und Rückkehr nach Vaduz
- 1949 In Vaduz nach Jahren intensiver Schaffenstätigkeit gestorben

Während seiner Tätigkeit in Magdeburg und insbesondere in Köln hielt Ferdinand Nigg sehr regen brieflichen Kontakt zu seinen Verwandten. Er verbrachte seine Ferien oft in Vaduz und Masescha. 1926 hat er Egon Rheinberger beauftragt sein Wohnhaus an der alten Schloßstrasse zu errichten, das er 1932 nach seiner Pensionierung als Professor in Köln bezogen und wo er bis zu seinem Tode im Jahre 1949 gelebt und gearbeitet hat.

Ferdinand Nigg hatte das gleiche Schicksal wie eine Reihe anderer Liechtensteiner in jener Zeit, die sich im Land beruflich weder entwickeln noch verwirklichen konnten und somit gezwungen waren, ins Ausland abzuwandern. Während die meisten erfolgreichen Liechtensteiner (Joseph Gabriel Rheinberger, Peter Kaiser u.a.) an ihren Wirkungsstätten in München, Chur, etc. sesshaft wurden und zum Teil sogar alle „Brücken“ zur Heimat aufgegeben haben, hat Nigg seine Heimat durch regelmässige Besuche und insbesondere durch seine Rückkehr nach Vaduz nach seiner Lehrtätigkeit hochgehalten. Wenngleich Professor und somit preussischer Beamter hat er die deutsche Staatsbürgerschaft nie angenommen. Er blieb Liechtensteiner und trotz Balzner Bürgerrecht ein Leben lang ein Vaduzer, auch wenn ihm nach mehreren Jahrzehnten Aufenthalt in Städten das Leben im damals ländlichen Vaduz nicht leicht fiel und er sich mit zunehmenden Alter auch verstärkt zurückgezogen hat.

Die Schwierigkeit ein Nigg-Denkmal zu schaffen

Nigg hat sehr zurückgezogen gelebt, es existieren kaum Fotos von ihm, er war keine Person des öffentlichen Lebens, d.h. er hat kein „Gesicht“, an das sich die breite Öffentlichkeit aufgrund öffentlicher Auftritte, Fotos in Zeitungen etc. erinnert. Nigg hatte zudem keinen „markanten“ Schädel oder eine auffällige Physiognomie. Eine Büste analog seinem Onkel Joseph Gabriel Rheinberger stellt insofern keinen Lösungsansatz dar.

Nigg war auch kein Bildhauer, sodass eine von ihm geschaffene Plastik oder Skulptur als „Denkmal“ verwendet werden könnte. Nigg war weder mit Mosaik noch Malerei im öffentlichen Raum tätig.

Seine Malerei, seine Stickereien sind nicht für den Aussenraum geeignet und sui generis nicht denkmalträchtig – sieht man von den beiden „Duxteppichen“ ab, die zumindest in der Duxkapelle öffentlich zur Schau gestellt wurden.

Eine Umsetzung von Malerei oder Stickereien in ein Mosaik würde ein sehr problematisches Unterfangen darstellen, insbesondere da es sich gleichsam um eine Reproduktion eines Werkes in einem anderen Material handeln würde.

Zum Ort des Denkmals

Der nun gewählte und bevorzugte Standort, eine konische Terrasse unterhalb dem Schädlerhaus, zwischen der Kathedrale und dem Rheinbergerhaus sowie im Nahbereich zum Regierungsgebäude, ist ausgesprochen prominent; in der heutigen Form jedoch sehr unscheinbar und wird insofern kaum „als Ort“ wahrgenommen. Südöstlich befinden sich die Fragmente der ehemaligen St. Florinskapelle, die schönen mächtigen Kastanienbäume, die Stützmauer der Pfarrkirche, das Schädlerhaus.

Durch die Terrassierung ergibt sich gegenüber dem gewachsenen Terrain eine merklich erhöhte Lage, sodass die Denkmalskulptur von unten wahrgenommen und somit gleichsam als Teil der Gebäudegruppe wahrgenommen wird.

Der geplante Standort der Denkmalskulptur wird durch verschiedene Bauten im weiteren wie auch im nächsten Umfeld in verschiedener Hinsicht geprägt und überstrahlt, weshalb die untere Terrasse heute so gut wie gar nicht wahrgenommen wird. Diese Rahmenbedingungen, topographisch wie hinsichtlich der Bedeutung des sehr prominenten Umfeldes erfordern daher eine Skulptur, die durch ihre Abmessung sehr wohl in Erscheinung tritt und hinsichtlich ihrer Form eigenständig und in sich geschlossen wirkt und gleichzeitig zur ortsbaulichen Gestaltung dieses Bereiches beiträgt. Eine Skulptur, die einerseits auf Distanz durch eine markante Formwirkung gleichsam als „Superzeichen“ in Erscheinung tritt und andererseits ihre eigentlichen Qualitäten auch im Nah- und Nächstbereich aufweist. Eine dezente Schrifttafel oder auch eine lebensgrosse Büste kämen in diesem Kontext nicht zur Wirkung.

Vorschlag für ein Denkmal für Ferdinand Nigg

Nach intensiven Studien der Werke von Ferdinand Nigg fanden sich verschiedene plastische Elemente. „Häuser“ bedeuten bei Nigg die umgebende „Welt“, des auf Erden sein, die menschliche Gemeinschaft, nicht freie Landschaften, die in die Perspektive auslaufen. Den Hintergrund von Darstellungen von Menschen und Tieren bilden meist Häuser oder auch Wände von Innenräumen, nicht arkadische Landschaften wie in der Renaissance und den folgenden Phasen. Es sind Häuser, die das dargestellte Gesehene auf vielen Bildern/Stickereien „verorten“, in Bezug zu Menschen bringen.

Ein anderes Element sind Fenster in Fassaden aber insbesondere Fenster zu Innenräumen. Fenster, Öffnung als Gliederung, als Durchblick und gleichzeitig geschützter Ausblick in eine andere Sphäre. Eher selten dient in den Darstellungen Niggs das Fenster als Einblick. In der weiteren Abstraktion wird das Fenster zum Thema des „Öffnens“ und „Schliessens“, mit dem sich Nigg in den Arbeiten aus der Magdeburger Zeit sehr meisterhaft auseinandergesetzt hat.

Ebenfalls aus der Magdeburger Zeit stammen sehr verschiedene „Würfelstudien“. Es sind die Themen des Geschlossenen, des Durchlässigen, die Mehrschichtigkeit von „Wänden“, die „Wandbildung“ durch Überlagerung von mehreren Schichten von Elementen. Wenngleich „Würfelstudien“ keine dreidimensionalen Darstellungen, sondern Faltungen von Flächen sind.

Ausgehend von diesen „Würfelstudien“ entwickelte sich das Konzept als Gehäuse. Ein Gehäuse, deren Wände strukturiert sind, Relief-Licht-Schatten aufweisen, punktuell diaphan aber auch „massiv geschlossen“ sind. Die Grossform assoziiert an Bauten, Häuser und Giebel. Daraus entwickelte sich der Vorschlag einer begehbaren Betonskulptur. Ein Gehäuse, das gegen die Landstrasse „konvex“, d.h. auf Distanz eher geschlossen in Erscheinung tritt und gegen Osten, von oben jedoch konkav, sich öffnend wirkt und einen Innenraum, ein Gehäuse bildet. Eine Skulptur, die von seiner Form als „Gebäude“ wahrgenommen wird, das erkennbar einen Innen- und Aussenraum bildet bzw. ein Gehäuse, das Lichtöffnungen aufweist.

Zur Umsetzung dieses Konzeptes wurden verschiedene Vorstudien gemacht. Vorgesehen ist eine räumliche Skulptur in Faserbeton, die Wände als Relief gestaltet wirken durch Licht und Schatten (sog. Lichtmalerei), den Wechsel von Öffnungen und geschlossenen Wandflächen.

Der Vorschlag einer Ausführung in Beton ist einerseits wirtschaftlich begründet, andererseits altert dieses Material bei Wind und Wetter im Umfeld der Kastanienbäume schön und würdig. Das Material ist langlebig, was eine wesentliche Voraussetzung für ein Denkmal darstellt.

Weiteres Vorgehen

Nach der Entwurfsphase, in der mit Skizzen und „kleinen Modellen“ gearbeitet wird, wird in der Ausführungsphase ein Modell in Originalgrösse erstellt, von dem dann ein „Negativ“ abgegossen wird, das dann als Schalung für die definitive Betonskulptur dient. Das heisst, dass die Skulptur in Originalgrösse in Gips erstellt wird, von der dann ein exakter Abguss in Faserbeton erfolgt.

Trägerschaft

Auf Anfrage der Initiativgruppe hat sich die Professor Ferdinand Nigg-Stiftung bereit erklärt die Projektträgerschaft zu übernehmen. Die Professor Ferdinand Nigg-Stiftung ist somit bereit, das Projekt sowie den Projektfonds zu leiten und zu überwachen und Buch über die Ein- und Ausgänge zu führen. Die Endabrechnung wird durch einen Revisor überprüft und durch einen Rechenschaftsbericht ergänzt.

Die Konzeptions-, Entwurfs- und Umsetzungsarbeiten werden durch Martin Frommelt in Zusammenarbeit mit Florin Frick erfolgen. Martin Frommelt ist ein ausgewiesener Kenner des Werkes von Ferdinand Nigg und hat massgeblich zum Aufbau der heutigen Nigg-Sammlungen, der Professor Ferdinand Nigg-Stiftung und der Anton Frommelt-Stiftung, wie auch zu den verschiedenen Publikationen und Ausstellungen zum Schaffen Ferdinand Niggs beigetragen. Martin Frommelt hat als Künstler in den letzten Jahrzehnten vielfach verschiedene Werke im öffentlichen Raum in Malerei, Mosaik, Email wie auch als Skulptur geschaffen. Er hat u.a. in Zusammenarbeit mit Florin Frick im Jahre 2006/2007 die Skulptur im Spinieu geschaffen, einen Ort der Besinnung, oberhalb der Vaduzer Spania. Florin Frick als Architekt würde Martin Frommelt im Dialog in der Entwurfs- und Umsetzungsarbeit sowie besonders in technischen und organisatorischen Belangen ergänzen.

Da der genannte Standort für das Denkmal im Eigentum des Landes steht, wurden im Vorfeld mit dem Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur sowie dem Amt für Bau und Infrastruktur verschiedene Abklärungen getroffen.

Die Regierung hat auf Antrag an ihrer Sitzung vom 26. März 2018 wie folgt entschieden:

- 1. Das Protokoll vom 26. Februar 2018, die Ideenskizze der Professor Ferdinand Nigg-Stiftung sowie das Schreiben der Gemeinde Vaduz betreffend Standort sowie der Beteiligung des Landes an der Errichtung eines Denkmals für den Künstler Ferdinand Nigg unterhalb des Schädlerhauses (Zivilstandsamt) werden zur Kenntnis genommen.*
- 2. Es wird zur Kenntnis genommen, dass die Erstellung der Skulptur durch die Gemeinde Vaduz getragen wird.*
- 3. Die dauerhafte Nutzung der Parzelle Vaduz Nr. 822, Teilbereich Schädlerhaus, Terrasse West, für die Errichtung des geplanten Denkmals für Ferdinand Nigg sowie die Übernahme des Denkmals in das Eigentum des Landes Liechtenstein nach dessen Fertigstellung wird genehmigt.*
- 4. Das Ministerium für Äusseres, Justiz und Kultur wird beauftragt, die Gemeinde Vaduz über die Genehmigung zu informieren. Das Schreiben wird genehmigt.*
- 5. Das Amt für Bau und Infrastruktur wird beauftragt, die Kosten für die Umgebungsarbeiten zu ermitteln. Die genauen Kosten sowie der Plan für die Gestaltung des Platzes werden der Regierung zu einem späteren Zeitpunkt vorgelegt.*

Die Kulturkommission befürwortete anlässlich ihrer Sitzung vom 10. Oktober 2017 die Schaffung eines Denkmals für Professor Ferdinand Nigg in Anlehnung an die vorgenannten Ausführungen und Herleitungen.

Das Denkmal soll noch dieses Jahr im Rahmen des Europäischen Kulturerbejahres 2018 feierlich enthüllt werden. Die finanziellen Aufwendungen sind im Budget 2018 bereits vorgesehen.

Diesem Antrag liegen bei:

- Regierungsbeschluss vom 26.03.2018
- Protokoll der Standortbegehung vom 26.02.2018
- Ideenskizze der Prof. Ferdinand Nigg-Stiftung vom 15.11.2017 inkl. Modellbeispiel
- Standortzusage der Regierung vom 10.02.2017

Antrag:

Der Gemeinderat befürwortet die Schaffung eines Denkmals zu Ehren des Künstlers Professor Ferdinand Nigg auf der Vaduzer Parzelle 822 (Eigentum Land Liechtenstein) und genehmigt hierfür einen Kredit von CHF 170'000.00.

Die Professor Ferdinand Nigg-Stiftung wird mit der Projektträgerschaft beauftragt und angewiesen nach Abschluss der Arbeiten dem Gemeinderat Bericht zu erstatten.

Der Gemeinderat befürwortet die Schenkung des Ferdinand-Nigg-Denkmals an das Land Liechtenstein nach dessen Fertigstellung im Kulturerbejahr 2018.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen / 11 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

Reglement für die Verwendung des Gemeindewappens. Revision 2018

Seit der Erstfassung des Reglements über die Verwendung des Wappens und der Flagge der Gemeinde Vaduz aus dem Jahre 1979 änderten sich diesbezüglich verschiedene gesetzliche Grundlagen. Auch wurde im Jahr 2008 ein Neuauftritt der Gemeinde Vaduz mit Logo und Schriftzug initiiert und umgesetzt. Deshalb soll – analog der Handhabung in anderen Gemeinden – im vorliegenden Reglementsentwurf das Logo der Gemeinde Vaduz, basierend auf zwei Quadraten in den Wappenfarben silber und rot, dem Schriftzug „VADUZ“ und dem Claim „Lebensraum mit Perspektiven“ gemäss dem Corporate Identity Manual der Gemeinde Vaduz vom Februar 2009, ebenfalls geschützt werden.

Nach Art. 2 des bestehenden Reglements bedarf jegliche Verwendung des Wappens und der Flagge der Gemeinde Vaduz der ausdrücklichen Bewilligung des Gemeinderates.

Neu soll differenziert werden zwischen der Verwendung zu rein geschäftlichen Zwecken, die nach wie vor gemäss Art. 21 Abs. 3 der Zustimmung des Gemeinderates bedarf und anderen Nutzungen, welche eben nicht kommerzieller Natur sind und künftig durch den Bürgermeister bewilligt werden können. Darunter fallen beispielsweise Ansuchen von Ortsvereinen, landesweit tätigen (Zweck)-Verbänden, zu Anlässen, Ausstellungen und Jubiläen von Land und Gemeinden, bei Lehrmitteln, bei gemeindeübergreifenden Aktionen und Publikationen sportlicher, karitativer, kultureller oder historischer Art etc., bei welchen primär die landesweite Zusammenarbeit zur Geltung kommen soll.

Diese Differenzierung ist in allen gleichgelagerten Reglementen der übrigen Gemeinden ebenso vorgenommen worden.

Diesem Antrag liegen bei:

- Reglement über den Gebrauch von Wappen, Flagge und Logo der Gemeinde Vaduz (Entwurf)
- Reglement für die Verwendung des Gemeindewappens vom 5. Juni 1979
- Wappengesetz vom 30. Juni 1982

Antrag:

Das Reglement über den Gebrauch von Wappen, Flagge und Logo der Gemeinde Vaduz wird in der vorliegenden Fassung genehmigt und setzt gleichzeitig das bestehende „Reglement für die Verwendung des Gemeindewappens“ vom 5. Juni 1979 ausser Kraft.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Signalisation Vaduzer Grundstück Nr. 969,
Schwefelstrasse Vaduz, Amtsverbot

Das Vaduzer Grundstück Nr. 969, welches sich im Eigentum der Liechtensteinischen Kraftwerke (LKW), Schaan, befindet, wird immer wieder unberechtigterweise als Dauerparkplatz genutzt.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich hierbei um nicht genehmigte Parkflächen handelt und durch diese widerrechtliche Nutzung die Zufahrt zur Waldbewirtschaftung verhindert, sowie Unterhalts- bzw. Revisionsarbeiten der LKW erschwert werden, ersuchen die LKW ein Amtsverbot wie folgt zu erlassen:

«Das unbefugte Parkieren auf der Parzelle Nr. 969 ist verboten. Zuwiderhandlungen werden beim Landgericht angezeigt und können mit einer Busse von bis CHF 100.00 bestraft werden.

Gemeinde Vaduz, April 2018».

Die Signaltafel wird auf dem Areal des Vaduzer Grundstücks Nr. 969, Schwefelstrasse Vaduz, angebracht.

Das Amtsverbot wird gestützt auf die Rechtssicherungs-Ordnung, RSO, LGBl. 1923, Nr. 8, Artikel 99, Anwendung und Busse, erlassen.

Antrag:

Der Gemeinderat erlässt folgendes Amtsverbot:

„Das unbefugte Parkieren auf der Parzelle Nr. 969 ist verboten. Zuwiderhandlungen werden beim Landgericht angezeigt und können mit einer Busse von bis CHF 100.00 bestraft werden.

Gemeinde Vaduz, April 2018“.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz
Erneuerung Steuerungsanlage und Rutschbahn Erlebnisbecken
Genehmigung Nachtragskredit

Erneuerung Steuerungsanlage

Das Schwimmbad Mühleholz wurde vor 15 Jahren saniert und ist in steuerungstechnischer Hinsicht nur noch durch die Kenntnisse und Erfahrungen des zuständigen Bademeisters betriebsbereit. Während der letzten Badesaison 2017 haben sich jedoch vermehrt unvorhergesehene Ausfälle der Hardware ereignet. Deren Behebung war oft zeitaufwändig und aufgrund des Anlaufverhaltens sehr kostspielig. Bereits am 9. November 2017 haben sich deshalb der zuständige Bademeister, der lokale Service-Dienstleister und Elektrotechniker sowie Steuerungs- und Softwarelieferant zusammengefunden und mögliche Massnahmen zur Optimierung der Anlage besprochen. Es sind dies:

- Ersetzen der kritischen Hardware-Komponenten
- Auftrennung der Topologien, damit unkritische Störungen keinen Totalausfall provozieren
- Durch verbesserte Diagnose und Zugriffsmöglichkeiten den Service effizienter gestalten
- Feldbuskoppler, Ausgänge und Eingänge aufgrund der Korrosion von Chlor wechseln

Dabei wurde festgelegt, die Elektrosteuerung in zwei Etappen zu optimieren. Demgemäss erfolgte am 19. Januar 2018 die Beauftragung der Firma Kolb Elektro SBW AG, Schaan, mit der Ausführung der ersten Etappe für die Erneuerung der Steuerungsanlage.

Problembeschreibung

Die bestehenden Ventilinseln sind bereits über 10 Jahre alt, weshalb eine zuverlässige Funktion nicht mehr gewährleistet werden kann und sie unbedingt zu ersetzen wären. Beim Teilen der Steuerung (Warm – Kalt) wurde ebenfalls festgestellt, dass die Ventilinsel (Luft) gleichermassen überholt ist. Die Firma Bürkert GmbH & Co. KG, D-Ingelfingen (Ventil Hersteller) hat deshalb der Firma Kolb SBW AG nahe gelegt, diese Ventilinsel folgerichtig im Zuge der Erneuerung der Steuerungsanlage auszuwechseln. Die Kosten dafür betragen ca. CHF 7'530.00 exkl. Montageleistungen.

Zudem teilte die Firma AVM Engineering AG, Dietfurt, der Firma Kolb Elektro SBW AG mit, dass es zu Mehrkosten kommen wird, weil das alte Schema in einem CAD-System erstellt wurde, das nicht mehr unterstützt wird. So musste dieses in das aktuelle CAD portiert und dort nachgeführt werden. Dies ermöglicht nun jeweils eine saubere Nachführung des Schemas und wird künftige Wartungen vereinfachen.

Auch verursacht die Aufteilung der Ein- und Ausgangskarten, mit einigen neuen, doppelt aufgelegten Signalen, einen höheren Aufwand als erwartet. Ebenso muss die gesamte Adressierung neu erstellt werden, da sich mit der Aufteilung und den systembedingten Einschränkungen alles verschoben hätte. Da dieselben Ventile neu teilweise in mehreren Ventilinseln integriert werden müssen, können nicht wie geplant, die bestehenden Ventile aufgeteilt und mit neuen Anschaltungen versehen werden. Hierfür mussten einige Abklärungen vorgenommen werden, um die Anforderungen erfüllen zu können. Bei dieser Aufteilung muss, wie bei den SPS-Ein- und Ausgängen, die Adressierung komplett neu aufgebaut werden. Durch die Änderungen im Code, welche die neuen, teilweise redundanten Funktionen nötig machen, wird der Aufwand für die Inbetriebnahme höher sein und entspricht annähernd einer kompletten Inbetriebnahme als neue Anlage.

Aufgrund der dargelegten Situation unterbrach die Firma Kolb Elektro SBW AG die bisherigen Vorbereitungsarbeiten zur teilweisen Erneuerung der Steuerungsanlage (1. Etappe).

Kompletterneuerung der Steuerungsanlage

Aufgrund der Vernetzungen und Abhängigkeiten der Anlagenkomponenten ist eine etappenweise Erneuerung der Steuerungsanlage nicht zweckmässig, denn wichtige Steuerungskomponenten, wie z.B. die Chlorierung, die USV-Anlage etc. wären erst in einer zweiten Etappe vorgesehen und es entstünden damit zu viele Schnittstellen mit provisorischen Übergangslösungen. Für einen stabilen Betrieb müssen die Ventilinseln unbedingt doppelt abgesichert und dadurch redundant sowie über eine USV-Anlage gesichert sein.

Auf Basis einer Nachtragsofferte der Firma Kolb Elektro SBW AG für die komplette Erneuerung der Steuerungsanlage wurden sodann die Termine für die bauliche bzw. elektrotechnische Umsetzung koordiniert. Dies insbesondere im Hinblick auf die anstehenden Beckenfüllungen, die Wasserumwälzung und die Chlorierung.

Gestehungskosten

Die Gestehungskosten gemäss Auftragserteilung und auf der Grundlage der bereinigten Unternehmerofferte betragen CHF 72'823.60 (inkl. MwSt.). Aufgrund der Dringlichkeit wurde die Erneuerung der Steuerungsanlage bereits am 10. April 2018 vom Verwaltungsratspräsidium der Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz freigegeben.

Mit der kompletten Erneuerung der Steuerungsanlage in einem Arbeitsprozess werden die gesamten Kosten bereits in diesem Jahr anfallen. Da der Umfang dieser Sanierungsarbeiten im Vorfeld der Budgetierung 2018 nicht vorhersehbar war, ist für die Erneuerung der Steuerungsanlage ein Nachtragskredit in Höhe von CHF 80'000.00 erforderlich.

Termine

Die Erneuerung der Steuerungsanlage wird bis zum 2. Mai 2018 abgeschlossen sein, Die Anlage muss ab dem 8. Mai 2018 (Eröffnung) tadellos funktionieren.

Neuersatz Rutschbahn

Auch die bestehende Rutschbahn ist in die Jahre gekommen, weist erhebliche Schäden auf (Setzungen, Verschraubungen ausgerissen, aus dem Polyestermaterial sind Ecken ausgebrochen) und entspricht somit auch nicht mehr den aktuellen Sicherheitsbestimmungen.

Gestehungskosten

Die Gestehungskosten gemäss den Auftragserteilungen, auf der Grundlage bereinigter Unternehmerofferten, betragen insgesamt CHF 19'037.00 (CHF 10'851.80 Neuersatz Rutschbahn inkl. Demontage und Entsorgung sowie CHF 8'185.20 Baumeisterarbeiten, inkl. MwSt.). Aufgrund der Dringlichkeit wurde der Neuersatz der Rutschbahn und die dafür erforderlichen Baumeisterarbeiten ebenso bereits am 16. April 2018 vom Verwaltungsratspräsidium der Schwimm- und Badeanstalt Mühleholz freigegeben.

Mit der Ausführung für den Neuersatz der Rutschbahn inkl. Demontage und Entsorgung der bestehenden Anlage wurde die Firma Mikado AG, Vaduz und mit den dazugehörenden Baumeisterarbeiten die Firma Gebr. Hilti AG Bauunternehmung, Schaan, beauftragt.

Eine Ertüchtigung dieser Rutschbahn wurde zwar budgetiert, der nun sinnvolle und zweckmässige Neuersatz erfordert jedoch einen Nachtragskredit in Höhe von CHF 20'000.00.

Termine

Bereits ca. Mitte März 2018 hat der Aussendienstmitarbeiter des Lieferanten der Rutschbahn darauf hingewiesen, dass die Lieferfrist für den Neuersatz der Rutschbahn mindestens vier bis sechs Wochen ab Bestellung beträgt. Mit dem Eingang der Bestellung am 17. April 2018 sind es

bis zur gewünschten Ausführung am 2. Mai 2018 jedoch nur noch zwei Wochen. Der Lieferant bestätigte den frühesten möglichen Montagetermin der neuen Rutschbahn in der Woche vom 21. bis 25. Mai 2018. In Absprache mit dem Bademeister wird die bestehende Rutschbahn bis zur Eröffnung der Badesaison am 8. Mai 2018 demontiert und entsorgt sowie die dazugehörigen Fundamente entfernt.

Antrag:

1. Der Gemeinderat genehmigt für die Erneuerung der Steuerungsanlage im Filterhaus den hälftigen durch die Gemeinde Vaduz zu tragenden Nachtragskredit im Betrag von CHF 40'000.00 (inkl. MwSt.)
2. Der Gemeinderat genehmigt für den Neuersatz der Rutschbahn beim Erlebnisbecken den hälftigen durch die Gemeinde Vaduz zu tragenden Nachtragskredit im Betrag von CHF 10'000.00 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen / 10 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

Überbauungsplan „Neuguet“, Nachtragskredit

Gemäss Bauordnung und Zonenplan ist die Gemeinde verpflichtet für das gegenständliche Gebiet einen Überbauungsplan zu erlassen. Der Gemeinderat hat am 13. September 2011 den entsprechenden Raumplanungsauftrag betreffend die Erarbeitung des kubischen Konzeptes an die Firma Verling & Partner AG, Vaduz erteilt. Entgegen der Annahme am letztjährigen Budgetprozess konnte der Auftrag nicht abgeschlossen werden. Zudem hat sich der Arbeitsaufwand infolge von erforderlichen Verkehrs- und Projektstudien, Störfallverordnung sowie der laufenden Einsprachenbehandlungen erhöht.

Auftragsvergabe gemäss GRB vom 13. September 2011 inkl. Nebenkosten und MwSt.	CHF 55'000.00
Ergänzungsauftrag gemäss GRB vom 2. Dezember 2014 inkl. Nebenkosten und MwSt.	<u>CHF 25'000.00</u>
Total Auftrag	CHF 80'000.00
Notwendige Auftragserweiterung gemäss Prognose Stand April 2018	CHF 35'000.00

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt den erforderlichen Nachtragskredit und erteilt den Ergänzungsauftrag im Betrag von CHF 35'000.00 an die Verling & Partner AG, Architektur Raumplanung, Vaduz.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Überbauungsplan „Schwefel“,
Nachtragskredit

Für das Gebiet Schwefel besteht gemäss Bauordnung und Zonenplan eine Überbauungsplanpflicht. Der Gemeinderat hat am 19. April 2016 den Raumplanungsauftrag betreffend die Erarbeitung des kubischen Konzeptes an die Firma Verling & Partner AG, Vaduz erteilt. Der Arbeitsfortschritt 2017 war geringer als im Voranschlag 2017 angenommen. Der Aufwand hat sich hingegen aufgrund der im Februar 2018 geänderten bisherigen Grundlagen zur Festlegung der dortigen „Roten Gefahrenzone“ und die dadurch erforderliche Umplanung erhöht. In der nachfolgenden Kostenprognose sind Aufwendungen für eventuelle Einsprachen im Genehmigungsverfahren des Überbauungsplanes nicht enthalten.

Auftragsvergabe gemäss GRB vom 19. April 2016 inkl. Nebenkosten und MwSt.	CHF 79'310.10
Notwendige Auftragserweiterung gemäss Prognose Stand April 2018	CHF 44'000.00
Abzügl. der im Voranschlag 2018 bereits vorgesehen Mittel	<u>CHF 10'000.00</u>
Nachtragskredit	CHF 34'000.00

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt den erforderlichen Nachtragskredit und erteilt den Ergänzungsauftrag im Betrag von CHF 34'000.00 an die Verling & Partner AG, Architektur Raumplanung, Vaduz.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Primarschule Ebenholz Sanierung Plus,
Arbeitsvergaben

BKP 221.60 Aussentüren aus Metall (alte Schule)
(Auftragserweiterung)

Hilti Glasbau AG, Schaan	CHF	34'604.00
--------------------------	-----	-----------

BKP 900.00 Ausstattung Turnhalle – Feste Turngeräte
(Direktvergabe)

Wiba Sport AG, Luzern	CHF	42'152.50
-----------------------	-----	-----------

BKP 277.00 Sanitärrennwände
(Direktvergabe)

Jürgen Konrad Schreinerei Anstalt, Vaduz	CHF	34'739.00
--	-----	-----------

BKP 226.00 Verputzte Aussendämmungen (Turnhalle)
(offenes Verfahren)

Gsthöl AG, Eschen	CHF	314'940.50
-------------------	-----	------------

BKP 226.20 Verputzte Aussendämmungen (Klassentrakt)
(offenes Verfahren)

Gstöhl AG, Eschen CHF 416'806.75

BKP 273.37 Schreinerarbeiten Los 7 – Schränke Altbau
(Verhandlungsverfahren)

Thomas Meier Anstalt, Vaduz CHF 115'641.80

BKP 274.02 Treppenhausverglasungen Kl.trakt
(offenes Verfahren)

Lüchinger Metallbau AG, Kriessern CHF 273'030.75

BKP 112.03 Bodenaustausch
(Direktvergabe)

Herbert Ritter AG, Mauren CHF 100'000.00

BKP 112.03 Zusätzliche Abbrucharbeiten
(Auftragserweiterung)

Herbert Ritter AG, Mauren CHF 70'000.00

BKP 358.00 Anrichte 1. UG (Gastro)
(Offenes Verfahren)

Lohberger Küchen CH AG, Appenzell CHF 48'572.20

Diesem Antrag liegen bei:

- Offertvergleiche und Vergabeanträge

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen / 11 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

Tagesschule Ebenholz, Neubau
ArbeitsvergabenBKP 114.10 Baugrubenaushub
(Direktvergabe)

Herbert Ritter AG, 9493 Mauren CHF 100'000.00

BKP 274.00 Treppenhausverglasungen
(Offenes Verfahren)

Metallbau Goop Anstalt, 9487 Gamprin-Bendern CHF 97'457.00

BKP 281.13 Bodenbeläge aus Kunststoff/Kautschuk
(Direktvergabe)

Quaderer AG, 9490 Vaduz CHF 82'903.20

BKP 225.40 Brandschutzverkleidungen
(Direktvergabe)

Galli + Co. GmbH, 7203 Trimmis CHF 44'343.10

BKP 285.00 Innere Oberflächenbehandlungen
(Direktvergabe)

Allure Anstalt, 9490 Vaduz CHF 42'204.95

BKP 281.00 Unterlagsboden
(Direktvergabe)

Bauplus Bautechnik AG, 9494 Schaan CHF 46'893.00

BKP 271.00 Gipserarbeiten & Trockenbau
(Offenes Verfahren)

Gstöhl AG, 9492 Eschen CHF 149'030.00

BKP 283.20 Deckenbekleidungen aus Gips
(Offenes Verfahren)

Gstöhl AG, 9492 Eschen CHF 195'189.40

BKP 272.20 Allg. Metallbauarbeiten
(Direktvergabe)

Andreas Frick AG, 9496 Balzers CHF 39'982.70

BKP 358.00 Schulküche
(Offenes Verfahren)

Lohberger Küchen AG, 9050 Appenzell CHF 155'621.15

Diesem Antrag liegen bei:

- Offertvergleiche und Vergabeanträge

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen / 9 Ja-Stimmen / 12 Anwesende

Bebauung Wuhrstrasse 30.
ArbeitsvergabenBKP 799 Printaufträge und Projektraum

Frommelt Copycenter Est., Vaduz CHF 50'331.15

BKP 792.00 Bauingenieurleistungen Hochbau

Frick & Gattinger AG, Vaduz CHF 194'913.65

BKP 792.01 Bauingenieurleistungen Tiefbau

Frick & Gattinger AG, Vaduz CHF 74'354.05

Diesem Antrag liegen bei

- Offertvergleich und Vergabeantrag

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Parkhaus Zentrum,
Ertüchtigung Arbeitsvergaben

BKP 233 Lieferung Leuchten

Ospelt Elektro-Telekom AG, Vaduz:	CHF	41'200.00
Kostenvoranschlag:	CHF	50'000.00

BKP 272.0 Türen in Metall (Schiebetüren)

Hilti Glasbau AG, Schaan	CHF	47'846.10
Kostenvoranschlag:	CHF	50'000.00

BKP 285.1 Innere Malerarbeiten

Martin Ospelt AG, Vaduz	CHF	44'887.80
Kostenvoranschlag:	CHF	60'000.00

Bei den Arbeitsvergaben handelt es sich gemäss ÖAWG um Direktvergaben.

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Felbaweg,
Arbeitsvergabe Baumeisterarbeiten Tiefbau

Baumeisterarbeiten Tiefbau

Brogel AG, Vaduz	Gesamt:	CHF	444'913.30
	Anteil Gemeinde:	CHF	427'418.45

Diesem Antrag liegt bei:

- Offertvergleich und Vergabeantrag

Ausstand: Gemeinderat Martin Gassner

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 11 Anwesende

Zollstrasse 16, Landhaus am Giessen,
Gästezimmer Bauabrechnung 056/18

Seit der Übernahme der Liegenschaft „Landhaus am Giessen“ durch die Gemeinde sind verschiedene Sanierungsarbeiten umgesetzt worden, die den Hotelbetrieb in diesem Leistungssegment sicherstellen. Bei der letzten Beurteilung der Liegenschaft nach den derzeit geltenden europäischen Klassifizierungsrichtlinien der HOTELSTARS UNION durch den Liechtensteiner Hotel- & Gastronomieverband wurden verschiedene Bereiche des Hotels, vor allem aber die Einrichtung der Zimmer, bemängelt. Diese entsprach nicht mehr den genannten Richtlinien sowie den heutigen Ansprüchen der Gäste. Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 31. Januar 2017 den notwendigen Verpflichtungskredit zur Behebung dieser Mängel. Die Arbeiten wurden auf die Jahre 2017 und 2018 aufgeteilt und durften den Hotelbetrieb nicht übermässig tangieren.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit (GRB 34/2017)		CHF	308'000.00
Gesamtkredit		CHF	308'000.00
Bauabrechnung		CHF	303'089.05
Minderkosten	- 1.59 %	CHF	4'910.95

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die Sanierung der Gästezimmer im Landhaus am Giessen, Zollstrasse 16 im Betrag von CHF 303'089.05 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Solarisweg, Fuss- und Radwegverbindung
Bereich Landesbibliothek, Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit (GRB 18/2016)		CHF	180'000.00
Gesamtkredit		CHF	180'000.00
Bauabrechnung		CHF	204'727.55
Mehrkosten	13.73 %	CHF	24'727.55

Bei den Arbeiten sind Mehrkosten im Betrag von CHF 24'727.55 inkl. MwSt. angefallen, welche sich im Wesentlichen wie folgt begründen:

- Kostenbeteiligung Anbringung Metallgeländer
- Anbringung Holzzaun
- Bepflanzung Giessenböschung

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die Fuss- und Radwegverbindung „Solarisweg“, Bereich Landesbibliothek im Betrag von CHF 204'727.55 und gewährt den erforderlichen Ergänzungskredit im Betrag von CHF 24'727.55 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Zentrum Vaduz
Grundwasser Umströmungsverhältnisse, Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit (GRB 09/2015)		CHF	49'000.00
Gesamtkredit		CHF	49'000.00
Bauabrechnung		CHF	48'377.95
Minderkosten	- 1.26 %	CHF	622.05

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die Erstellung der Grundwassermessstellen Bereich Städtle und Äule sowie für die hydrogeologische Beratertätigkeit im Betrag von CHF 48'377.95 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Weihnachtsbeleuchtung Städtle / Äule / Herrengasse / Heiligkreuz,
Bauabrechnung

Nachdem die Arbeiten für dieses Projekt abgeschlossen sind, liegt die entsprechende Bauabrechnung vor.

Zusammenstellung der Kosten:

Verpflichtungskredit (GRB 41/2017)		CHF	272'000.00
Erweiterung Weihnachtsbeleuchtung, Teilprojekt 2017			
Verpflichtungskredit (GRB 41/2017)		CHF	85'000.00
Erneuerung und Erweiterung Konturenbeleuchtung Städtle, Teilprojekt 2017			
Gesamtkredit		CHF	357'000.00
Bauabrechnung		CHF	259'555.75
Minderkosten	- 27.29 %	CHF	97'444.25

Diese Minderkosten lassen sich im Wesentlichen wie folgt begründen:

- Auf die Installation der Konturenbeleuchtung an den Objekten Städtle 3 und 5 musste infolge Bauvorhaben verzichtet werden.
- Für die Installation der Konturenbeleuchtung an den Objekten Städtle 29 und 36 liegt kein Einverständnis vor.
- Für die Abdunkelung der Stehleuchten im Städtle wurden Folien anstatt farbige Gläser verwendet.
- Die Querverspannungen Herrengasse sind durch die Liecht. Kraftwerke erneuert worden.

Antrag:

Der Gemeinderat genehmigt die Bauabrechnung für die Erweiterung der Weihnachtsbeleuchtung und die Erweiterung sowie Erneuerung der Konturenbeleuchtung Städtle, Teilprojekte 2017, im Betrag von CHF 259'555.75 (inkl. MwSt.).

Beschluss:

Gemäss Antrag angenommen, einstimmig / 12 Anwesende

Ewald Ospelt, Bürgermeister

Ein Sechstel der Stimmberechtigten kann durch ein begründetes schriftliches Begehren die Behandlung von Beschlüssen des Gemeinderates in der Gemeindeversammlung verlangen. Voraussetzung dafür ist, dass es sich dabei um referendumsfähige Beschlüsse gemäss Art. 41 des Gemeindegesetzes handelt. Referendumsbegehren sind spätestens 14 Tage nach Kundmachung beim Bürgermeister anzumelden. Die Frist zur Einreichung der erforderlichen Unterschriften beträgt ein Monat ab Kundmachung des Beschlusses:

Tag der Kundmachung: 9. Mai 2018